

ÖSTER. KONTROLLBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT  
GEM. KMS MELDESTELLE



1989 OKT 29 11:15

**1276**

---

**BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG**  
**Aktiengesellschaft**

**Innsbruck**

---

**PROSPEKT**

**für die Zulassung**  
**von 100.000 Inhaber-Vorzugsaktien**  
**im Nennwert von je S 100,-**  
**Wertpapier-Kenn-Nummer: 62.553**

**zum Handel und zur amtlichen Notierung an der**

**WIENER BÖRSE**

OESTERR. KONTROLLBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT  
DGA/KMG MELDESTELLE



1993 OKT 28 11:06

Innsbruck, am 28.10.1993

### **Ergänzungsblatt zum Prospekt**

für die Zulassung zum Handel und zur  
amtlichen Notierung an der Wiener Börse

von

100.000 Inhaber-Vorzugsaktien im Nennwert von je S 100,--  
der Bank für Tirol und Vorarlberg AG

**Emissionskurs: S 480,--**  
**Nettoerlös: ca. S 46.800.000,--**

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG  
AKTIENGESELLSCHAFT

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

## Kapitel 1

### **Angaben über die Personen, welche die Verantwortung für den Prospekt übernehmen, sowie über die Abschlußprüfung**

1.1.	Verantwortliche Personen	3
1.2.	Erklärung über die Richtigkeit der Angaben	3
1.3.	Abschlußprüfer	3

## Kapitel 2

### **Angaben über die Zulassung zur amtlichen Notierung und die zuzulassenden Aktien**

2.1.	Zulassung zur amtlichen Notierung	4
2.2.	Angaben über die Aktien	4
2.3.	Angaben über öffentliche oder private Ausgabe und Unterbringung der Aktien	5
2.4.	Angaben über die Zulassung der Aktien zur amtlichen Notierung	7
2.5.	Private Zeichnung oder Unterbringung	7

## Kapitel 3

### **Angaben über den Emittenten und sein Kapital**

3.1.	Allgemeine Angaben über den Emittenten	8
3.2.	Allgemeine Angaben über das Kapital	8

## Kapitel 4

### **Angaben über die Geschäftstätigkeit des Emittenten**

4.1.	Haupttätigkeitsbereiche des Emittenten	11
4.2.	Abhängigkeit von Patenten und Lizenzen, Industrie-, Handels- oder Finanzierungsverträgen oder neuen Herstellungsverfahren	12
4.3.	Forschung und Entwicklung	12
4.4.	Gerichts- und Schiedsverfahren	12
4.5.	Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit	12
4.6.	Durchschnittlicher Personalstand	13
4.7.	Investitionspolitik	13

## Kapitel 5

### **Angaben über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

5.1.	Rechnungslegung des Emittenten	14
5.2.	Wichtige Beteiligungen	45
5.3.	10 %ige BTV-Beteiligungen	47

---

## INHALTSVERZEICHNIS

5.4.	Konsolidierte Jahresabschlüsse	Seite 48
5.5	Konzernunternehmen	48

### **Kapitel 6**

#### **Angaben über die Verwaltung, Geschäftsführung und Aufsicht**

6.1.	Vorstand und Aufsichtsrat	51
6.2.	Bezüge und Vergünstigungen der Leitung der Gesellschaft	52
6.3.	Arbeitnehmerbeteiligung am Grundkapital der BTV	53

### **Kapitel 7**

#### **Angaben über den jüngsten Geschäftsgang und die Geschäftsaussichten des Emittenten**

54

---

## KAPITEL 1

### **Angaben über die Personen, welche die Verantwortung für den Prospekt übernehmen, sowie über die Abschlußprüfung**

#### **1.1. Verantwortliche Personen**

Die Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck (nachstehend BTV genannt) übernimmt die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit aller in diesem Prospekt gemachten Angaben.

#### **1.2. Erklärung über die Richtigkeit der Angaben**

Die BTV erklärt hiermit, daß ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig sind und keine Tatsachen verschwiegen werden, welche die Aussagen des Prospektes verändern können.

#### **1.3. Abschlußprüfer**

Die Jahresabschlüsse 1990, 1991 und 1992 wurden durch die KPMG Austria Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft m.b.H., 1090 Wien, Kolingasse 19, und zwar jeweils von den Herren Dkfm. Dr. Hassler und Mag. Eder geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

---

## KAPITEL 2

### Angaben über die Zulassung zur amtlichen Notierung und die zuzulassenden Aktien

#### 2.1. Zulassung zur amtlichen Notierung

Es handelt sich um die Zulassung zur amtlichen Notierung von 100.000 Inhabervorzugsaktien ohne Stimmrecht der BTV im Nominale von je S 100,--. Die Aktien sind noch nicht untergebracht.

#### 2.2. Angaben über die Aktien, deren Zulassung zur amtlichen Notierung beantragt wird:

a+b) In der ordentlichen Hauptversammlung vom 16.4.1991 wurde der Vorstand im Wege der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.12.1995 um maximal Nominale S 50 Mio. durch Ausgabe von Inhabervorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen. Am 25.8.1993 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, vom genehmigten Kapital teilweise Gebrauch zu machen. Das Grundkapital wird durch Ausgabe von 100.000 Inhabervorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von je S 100,-- mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % von S 420 Mio. um S 10 Mio. auf S 430 Mio. erhöht. Die jungen Aktien sind ab 1.7.1993 gewinnberechtigt. Der genaue Ausgabepreis der Aktien wird am 2.11.1993 nachgereicht. Die Vorzugsaktien sind derzeit noch in einer Zwischensammelurkunde verbrieft, die effektiven Stücke sind per Erscheinen beziehbar, die Kuponnummern werden von 1 bis 20 verlaufen.

c) Die oben genannten Aktien werden nicht anlässlich einer Verschmelzung, einer Spaltung, der Einbringung der Gesamtheit oder eines Teils des Vermögens eines Unternehmens, anlässlich eines öffentlichen Umtauschangebotes oder als Gegenleistung für andere als Bareinlage begeben.

d) Die BTV-Vorzugsaktien sind stimmrechtslos, gewähren dafür aber dem Inhaber der Aktie einen Anspruch auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6 %. Diese Mindestdividende ist jedenfalls auszuschütten, soweit sie im Jahresgewinn gedeckt ist. Wird die Mindestdividende für ein Geschäftsjahr nicht oder nicht ganz bezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre

---

aufzuholen. Wird der Rückstand im darauffolgenden Jahr nicht neben dem Vorzug des laufenden Jahres nachbezahlt, so steht dem Vorzugsaktionär das Stimmrecht bis zur vollständigen Nachzahlung der Rückstände zu. Bezüglich einer Beteiligung des Aktionärs am Erlös einer allfälligen Liquidation wird auf die Bestimmungen des Aktiengesetzes verwiesen.

- e) Die Gewinnanteile der Aktionäre, welche binnen 3 Jahren nach Fälligkeit nicht behoben werden, verfallen zugunsten der gesetzlichen Rücklage der Gesellschaft.
- f) Gemäß § 93 iVm § 95, EStG 1988 hat die Gesellschaft von den Kapitalerträgen Kapitalertragsteuer in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe (dzt. 25 %) einzubehalten und an das Finanzamt für Körperschaften abzuführen. Die Gesellschaft bzw. Bank, die die Kapitalerträge für Rechnung der Gesellschaft auszahlt, hat dem Aktionär eine Bescheinigung über die Höhe der Kapitalerträge und des Steuerabzuges, über den Zahlungstag und über die Zeit, für welche die Kapitalerträge gezahlt worden sind zu erteilen (§ 96, EStG 1988).
- g) Die jungen Aktien sind frei übertragbar. Es bestehen keine Einschränkungen der Handelbarkeit.
- h) Die Dividendenberechtigung der jungen Vorzugsaktien beginnt mit 1. Juli 1993.
- i) Die Zulassung der Inhabervorzugsaktien zur amtlichen Notierung wird an der Wiener Börse beantragt. Eine Notierung im Ausland ist derzeit nicht geplant.
- j) Als Zahl- und Hinterlegungsstellen fungieren die BTV und die Creditanstalt-Bankverein.

### **2.3. Angaben über öffentliche oder private Ausgabe und Unterbringung der Aktien**

- a) Bezüglich der Ausübung des Bezugsrechtes ist festzuhalten, daß gegen Kuponnummer 10 der alten Aktien der Inhaber von 42 Stück alter Aktien à Nom. S 100,--, die dem Bezugsverhältnis von 42 : 1 entsprechen, eine junge Vorzugsaktie im Nom. von S 100,-- bei gleichzeitiger Bareinzahlung des Ausgabepreises (wird am 2.11.93 nachgereicht) beziehen kann.

- 
- b) Der Gesamtbetrag der öffentlich oder privat ausgegebenen oder untergebrachten Aktien bemißt sich wie folgt:
- Vorzugsaktien: 100.000 Aktien in Nennbetrag von je S 100,--, die Teil dieses Angebotes sind.
- c) Es erfolgt keine öffentliche oder private Ausgabe oder Unterbringung gleichzeitig auf Märkten verschiedener Staaten.
- d) Der Zeichnungspreis der jungen Vorzugsaktie wird am 2.11.1993 nachgereicht. Die jungen Vorzugsaktien werden von der BTV den Kunden netto angeboten. Zahltag ist der 22. November 1993.
- e) Die Bezugsrechte können in der Zeit vom 8. bis 22. November 1993 ausgeübt werden, der Bezugsrechtshandel findet zwischen 16. und 18. November 1993 statt. Nicht ausgeübte Bezugsrechte werden am 18. November bestens verwertet.
- f) Der Zeitraum für die Zeichnung der jungen Vorzugsaktien ist wie oben erwähnt der 8. bis 22. November 1993. Das Bezugsrecht kann bei sämtlichen inländischen Zweigstellen und Filialen der BTV , Innsbruck, und der Creditanstalt-Bankverein, Wien, ausgeübt werden.
- g) Die effektiven Stücke sind per Erscheinen zu beziehen und sind gegenwärtig in Form von Zwischensammelurkunde dargestellt.
- h) Die Creditanstalt-Bankverein, Wien, hat die jungen Aktien als offener Stellvertreter unter formellem Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre mit der Verpflichtung gezeichnet, diese den Aktionären der BTV zu Originalbedingungen zum Bezug anzubieten. Diese Angabe erstreckt sich auf den gesamten Teil der Emission.
- i) Die gesamten Emissionskosten inklusive Kosten der Firmenbucheintragungen, Steuern, Werbemaßnahmen und Druckkosten werden mit S 1,2 Mio. veranschlagt. Vergütungen an Personen und Gesellschaften, die an der Emission beteiligt sind, werden nicht geleistet.

- 
- j) Der Nettoerlös der Emission für den Emittenten ist vom Ausgabepreis abhängig und wird am 2.11.1993 nachgereicht. Der Emissionserlös dient zur Stärkung der Eigenmittelbasis.

#### **2.4. Angaben über die Zulassung der Aktien zur amtlichen Notierung:**

- a) Beantragt wird die Zulassung zum Handel und zur amtlichen Notierung an der Wiener Börse von Nom. S 10 Mio. auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien, eingeteilt in 100.000 Stück à Nom. S 100,—. Die jungen Vorzugsaktien sind derzeit durch eine Zwischensammelurkunde vertreten, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG als Wertpapiersammelbank hinterlegt wird. Die Kuponnummern werden von 1 - 20 verlaufen. Der Druck der effektiven Stücke, die per Erscheinen erhältlich sein werden, wird veranlaßt.
- b) Eine Unterbringung von noch nicht untergebrachten Aktien über die Börse ist nicht vorgesehen.
- c) Es ist beabsichtigt, die jungen Vorzugsaktien der BTV ab 23. November 1993 im amtlichen Handel der Wiener Börse notieren zu lassen bzw. zu handeln.
- d) Aktien derselben Gattung existieren bis dato nicht.
- e) Die Vorzugsaktien werden an keinem anderen geregelten, anerkannten und offenen Markt gehandelt.
- f) Weder im vorigen, noch im laufenden Geschäftsjahr gab es öffentliche Kauf- oder Umtauschangebote für die Aktien der Gesellschaft durch Dritte; ebensowenig erfolgten öffentliche Umtauschangebote für die Aktien einer anderen Gesellschaft.

#### **2.5. Private Zeichnung oder Unterbringung**

Mit der Begebung von Nom. S 10 Mio. Vorzugsaktien werden und wurden weder andere Aktien der gleichen Gattung privat gezeichnet oder untergebracht, noch werden und wurden Aktien anderer Gattung im Hinblick auf eine öffentliche oder private Unterbringung begeben.

---

## KAPITEL 3

### Allgemeine Angaben über den Emittenten und sein Kapital

#### 3.1. Allgemeine Angaben über den Emittenten

- a) Die Gesellschaft führt die Firma "Bank für Tirol und Vorarlberg AG" und hat ihren Sitz in 6020 Innsbruck, Erlenstraße 5-9.
- b) Die Gesellschaft wurde im Jahre 1904 auf unbestimmte Zeit gegründet.
- c) Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht und unterliegt der Rechtsordnung der Republik Österreich.
- d) Der Gegenstand des Unternehmens im Sinne des § 2 der Satzung ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften aller Art. Die Begebung von nachrangigem Kapital ist zulässig. Die Gesellschaft ist weiters berechtigt, Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung zu erbringen. Zu diesem Zwecke ist die Gesellschaft berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen.
- e) Die Gesellschaft ist im Firmenbuch des Landes- als Handelsgericht Innsbruck unter HRB 6128 registriert.
- f) Im Prospekt genannte, die BTV betreffende Unterlagen können bei der Bank für Tirol und Vorarlberg AG, unter obiger Adresse, eingesehen werden. Die Veröffentlichungen der Bank erfolgen in der "Wiener Zeitung".

#### 3.2. Allgemeine Angaben über das Kapital

- a) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt S 420 Mio. und ist zur Gänze bar eingezahlt. Das Aktienkapital ist wie folgt eingeteilt:

---

Die Numerierung der auf Inhaber lautenden Stammaktien der BTV regelt sich wie folgt:

Grundkapital:	S	420.000.000,--
davon: effektive Stücke	S	20.000.000,--
Zwischensammelurkunden	S	400.000.000,--

Effektive Stücke:

Nr. 1 - 10.000	S	1.000.000,--
Nr. 100.001 - 290.000	S	19.000.000,--

Zwischensammelurkunden

Nr. 10.001 - 100.000	S	9.000.000,--
Nr. 290.001 - 3.600.000	S	331.000.000,--
Nr. 3.600.001 - 3.900.000	S	30.000.000,--
Nr. 3.900.001 - 4.200.000	S	30.000.000,--

Es besteht beim Emittenten kein nicht eingezahlter Teil des gezeichneten Kapitals.

Nach der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital S 430 Mio.

Die Numerierung der auf Inhaber lautenden Vorzugsaktien der BTV regelt sich wie folgt:

Zwischensammelurkunde

Nr. 1 - 100.000	S	10.000.000,--
-----------------	---	---------------

- b) Der Vorstand der BTV ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.12.1995 um Nominale S 50 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhabervorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nominale von je S 100,-- zu erhöhen, wovon Nom. S 10 Mio. Inhabervorzugsaktien Gegenstand dieses Verkaufsangebotes sind. Die Bedingungen für den Bezug junger

---

Aktien aus dem genehmigten Kapital richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

- c) Die BTV hat keine Anteile ausgegeben, die nicht das Kapital vertreten.
- d) Es gibt keine Wertpapiere der Gesellschaft mit Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien.
- e) In der Satzung sind keine strengeren Bestimmungen für Kapitalveränderungen, als sie die gesetzlichen Bestimmungen regeln, vorgesehen. Sofern das Gesetz nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlußfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals.
- f) Die Entwicklung des Grundkapitals der BTV seit der Börseneinführung im Jahr 1986 stellt sich wie folgt dar:
- |                                  |                        |
|----------------------------------|------------------------|
| GK bei Börseneinführung          | S 300 Mio. Stammaktien |
| GK nach Kapitalberichtigung 1988 | S 360 Mio. Stammaktien |
| GK nach Kapitalerhöhung 1989     | S 390 Mio. Stammaktien |
| GK nach Kapitalerhöhung 1990     | S 420 Mio. Stammaktien |
- g) Der BTV sind keine natürlichen oder juristischen Personen bekannt, die direkt oder indirekt, einzeln oder gemeinsam die BTV beherrschen oder beherrschen können.
- h) Der BTV ist bekannt, daß die Creditanstalt-Bankverein, die Bank für Oberösterreich und Salzburg und die Bank für Kärnten und Steiermark AG direkt oder indirekt mehr als 20 % des Kapitals der BTV halten.
- i) Konzernbeschreibung - Vergleiche Punkt 5.5.
- j) Weder von der BTV noch von einer Gesellschaft, an der die BTV mittelbar oder unmittelbar zu mehr als 50 % beteiligt ist, werden eigene Aktien gehalten.

---

## KAPITEL 4

### Angaben über die Geschäftstätigkeit des Emittenten

#### 4.1. Haupttätigkeitsbereiche des Emittenten

- a) - die Entgegennahme fremder Gelder zur Verwaltung oder als Einlage (Einlagengeschäft);
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs in laufender Rechnung für andere (Girogeschäft);
  - der Abschluß von Geldkreditverträgen und die Gewährung von Gelddarlehen (Kreditgeschäft);
  - der Kauf von Schecks und Wechseln, insbesondere die Diskontierung von Wechseln (Diskontgeschäft);
  - die Anschaffung, Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren für andere (Effekten- und Depotgeschäft);
  - der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln (Devisen- und Valutengeschäft) sowie der schaltermäßige Ankauf von ausländischen Zahlungsmitteln (z.B. Geldsorten, Schecks, Reisekreditbriefen und Anweisungen) und der schaltermäßige Verkauf von ausländischen Geldsorten und Schilling-Reiseschecks (Wechselstubengeschäft);
  - die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungen für andere, sofern die übernommene Leistung in Geld zu erfolgen hat (Garantiegeschäft);
  - die Ausgabe von fundierten Bankschuldverschreibungen und die Veranlagung ihres Erlöses nach den hierfür geltenden besonderen Rechtsvorschriften (Wertpapieremissionsgeschäft);
  - die Ausgaben anderer festverzinslicher Wertpapiere wie Kassenobligationen, Ergänzungskapitalschuldverschreibungen und Privatplazierungen zur Veranlagung des Erlöses in anderen Bankgeschäften (sonstiges Wertpapieremissionsgeschäft);
  - die Verwaltung von Kapitalanlagefonds und die Werbung für den Erwerb von Anteilen an in- und ausländischen Kapitalanlagefonds und ähnlichen Einrichtungen nach dem Investmentfondsgesetz, BGBl. Nr. 192/1963 (Investmentgeschäft);

---

- das Finanzierungsgeschäft durch Erwerb von Anteilsrechten und deren Weiterveräußerung (Kapitalbeteiligungsgeschäft).

<u>b) Geschäftsjahr</u>	<u>Nettozinserträge</u>	<u>Betriebserträge</u>
1992	S 670,7 Mio.	S 921,4 Mio.
1991	S 628,8 Mio.	S 831,7 Mio.
1990	S 585,9 Mio.	S 754,7 Mio.

c) Die BTV verfügte zum 31.12.92 über 39 Filialen und Zweigstellen in Tirol, Vorarlberg und Wien. Der Grundbesitz der BTV dient entweder dem eigenen Geschäftsbetrieb oder erstreckt sich auf vorübergehende, im Zusammenhang mit Pfandverwertungen erworbene Liegenschaften.

d) Die Tätigkeit der BTV ist durch keine außergewöhnlichen Ereignisse beeinflusst worden.

#### **4.2. Abhängigkeit von Patenten und Lizenzen, Industrie-, Handels- oder Finanzierungsverträgen oder neuen Herstellungsverfahren**

Die BTV und ihre Konzernunternehmen sind von Patenten, Lizenzen, Verträgen oder neuen Herstellungsverfahren nicht abhängig.

#### **4.3. Forschung und Entwicklung**

Die BTV und ihre Konzernunternehmen sind im Bereich der Forschung und Entwicklung von neuen Produkten nicht tätig.

#### **4.4. Gerichts- und Schiedsverfahren**

Es bestehen und bestanden in den letzten zwei Jahren keine Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen wesentlichen Einfluß auf die Finanzlage der BTV haben können bzw. gehabt haben. Das gleiche gilt für sämtliche Konzernunternehmen der BTV.

#### **4.5. Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit**

Es ereigneten sich in den letzten zwei Jahren keine Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit, die erheblichen Einfluß auf die Finanzlage der BTV bzw deren Konzernunternehmen haben könnten.

---

#### **4.6. Durchschnittlicher Personalbestand inkl. Konzernunternehmen**

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Ø-Personalstand</u>
1992	859
1991	880
1990	848

#### **4.7. Investitionspolitik inkl. Konzernunternehmen**

- a) - 1990 wurden Investitionen in Höhe von S 145,0 Mio. getätigt. Davon entfielen auf EDV- und Maschineninvestitionen S 40,1 Mio.
- 1991 wurden Investitionen in Höhe von S 88,8 Mio. getätigt. Davon entfielen auf EDV- und Maschineninvestitionen S 42,5 Mio.
- 1992 wurden Investitionen in Höhe von S 98,3 Mio. getätigt. Davon entfielen auf EDV- und Maschineninvestitionen S 32,5 Mio.
- 1993 wurden bereits Investitionen in Höhe von S 61,6 Mio. getätigt. Davon entfielen auf EDV- und Maschineninvestitionen S 16,9 Mio.
- b) Es bestehen keine laufenden Investitionen von Bedeutung.
- c) Für das Jahr 1994 sind Investitionen in der Höhe von S 100,0 Mio. geplant, davon entfallen S 30,0 Mio. auf EDV-Anlagen und Maschinen.

## KAPITEL 5

### Angaben über die Vermögens -, Finanz- und Ertragslage

#### 5.1. Rechnungslegung des Emittenten

##### a) Bilanz

<i>Aktiva</i>	31.12.1992 *) in Mio. S		31.12.1991*) in Mio. S		31.12.1990 in Mio. S	
		%		%		%
1. Barreserve	618,1	2,1	365,8	1,4	488,7	2,0
2. Schecks, fällige Wertpapiere, Zins- und Dividendenscheine	2,7	0,0	7,2	0,0	5,1	0,0
3. Guthaben bei Banken	3.154,7	10,8	1.808,5	7,0	2.329,3	9,5
4. Wechsel	211,7	0,7	232,4	0,9	303,2	1,2
5. Wertpapiere						
a) festverzinsliche	4.531,1	15,5	4.294,6	16,6	3.881,9	15,9
b) Aktien	102,9	0,4	132,5	0,5	116,8	0,5
c) sonstige	133,9	0,5	98,6	0,4	120,9	0,5
6. Ausleihungen an Banken	709,3	2,4	782,9	3,0	1.044,3	4,3
7. Ausleihungen an Nichtbanken						
a) an den Bund und die Länder	1.166,1	4,0	1.200,2	4,6	1.173,5	4,8
b) an sonstige	16.836,0	57,6	15.500,7	59,9	13.691,1	56,1
8. Durchlaufende Kredite	109,3	0,4	120,7	0,5	138,1	0,6
9. Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	687,0	2,3	480,7	1,9	485,0	2,0
10. Grundstücke und Gebäude	310,9	1,1	311,4	1,2	316,4	1,3
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	196,5	0,7	183,5	0,7	186,6	0,8
12. Sonstige Aktiva	421,3	1,4	288,9	1,1	93,1	0,4
13. Rechnungsabgrenzungsposten	62,2	0,2	63,7	0,2	35,6	0,1
<i>Bilanzsumme</i>	<i>29.253,7</i>	<i>100,0</i>	<i>25.872,3</i>	<i>100,0</i>	<i>24.409,6</i>	<i>100,0</i>

\*) Zahlen 1992 und 1991 bereits nach den neuen Zuordnungen des RLG

## Bilanz

Passiva	31.12.1992 *)		31.12.1991 *)		31.12.1990	
	in Mio. S	%	in Mio. S	%	in Mio. S	%
1. Spareinlagen	9.769,9	33,4	9.628,0	37,2	8.930,3	36,6
2. Verpflichtungen gegenüber Banken	1.628,8	5,6	2.384,8	9,2	4.085,3	16,7
3. Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken	9.938,3	34,0	7.092,7	27,4	4.997,3	20,5
4. Eigene Emissionen						
a) Anleihen	3.072,3	10,5	3.190,9	12,3	3.172,4	13,0
b) Kassenobligationen	2.018,7	6,9	1.021,0	3,9	998,0	4,1
5. Durchlaufende Kredite	109,3	0,4	120,7	0,5	138,1	0,6
6. Rückstellungen						
a) für Pensionsverpflichtungen	253,5	0,9	219,7	0,8	191,0	0,8
b) für Abfertigungsverpflichtungen	86,6	0,3	78,0	0,3	69,5	0,3
c) sonstige Rückstellungen	113,5	0,4	101,8	0,4	88,0	0,4
7. Grundkapital	420,0	1,4	420,0	1,6	420,0	1,7
8. Ergänzungskap. gem. § 12 Abs. 7 KWG	480,0	1,6	320,0	1,2	170,0	0,7
9. Haftrücklage gem. § 12 Abs. 10 KWG	406,4	1,4	339,8	1,3	306,5	1,3
10. Rücklagen						
a) gesetzliche Rücklage	352,1	1,2	352,1	1,4	352,1	1,4
b) Rücklage gem. § 13 Rekonstruktionsgesetz	28,1	0,1	28,1	0,1	28,1	0,1
c) Rücklage gem. § 12 EStG	0,0	0,0	28,5	0,1	0,0	0,0
d) Investitionsfreibetr. gem. § 10 EStG	34,2	0,1	37,8	0,1	36,1	0,1
e) Bewertungsreserve aus gemäß § 12 EStG übertragenen Rücklagen	92,5	0,3	34,0	0,1	67,8	0,3
f) freie Rücklage	321,0	1,1	302,8	1,2	238,5	1,0
11. Sonstige Passiva	66,3	0,2	108,5	0,4	36,7	0,2
12. Rechnungsabgrenzungsposten	7,3	0,0	8,3	0,0	29,1	0,1
13. Reingewinn	54,9	0,2	54,8	0,2	54,8	0,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.253,7</b>	<b>100,0</b>	<b>25.872,3</b>	<b>100,0</b>	<b>24.409,6</b>	<b>100,0</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.1992 *) in Mio. S	%	31.12.1991 *) in Mio. S	%	31.12.1990 in Mio. S	%
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge	2.893,6		2.647,8		2.232,9	
2. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-2.222,9		-2.019,0		-1.647,0	
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>670,7</b>	<b>72,8</b>	<b>628,8</b>	<b>75,6</b>	<b>585,9</b>	<b>77,6</b>
3. Dienstleistungsgeschäft	250,6	27,2	202,8	24,4	168,8	22,4
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>921,3</b>	<b>100,0</b>	<b>831,6</b>	<b>100,0</b>	<b>754,7</b>	<b>100,0</b>
4. Personalaufwand	-499,7	-54,2	-474,8	-57,1	-429,4	-56,9
5. Sachaufwand	-200,0	-21,7	-166,6	-20,0	-152,0	-20,1
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-62,2	-6,8	-62,6	-7,5	-63,9	-8,5
7. Steuern und Abgaben (soweit nicht in den Positionen 4 und 15 auszuweisen)	-19,9	-2,2	-16,3	-2,0	-14,7	-1,9
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-781,8</b>	<b>-84,9</b>	<b>-720,3</b>	<b>-86,6</b>	<b>-660,0</b>	<b>-87,5</b>
<b>IV. TEILBETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>139,5</b>	<b>15,1</b>	<b>111,3</b>	<b>13,4</b>	<b>94,7</b>	<b>12,5</b>
8. Ordentliche Erträge aus bankfremden Geschäften	17,7	1,9	25,1	3,0	1,7	0,2
9. Ordentliche Aufwendungen aus bankfremden Geschäften	-8,0	-0,9	-1,8	-0,2	-1,4	-0,2
10. Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Ausleihungen und Wertpapieren sowie aus Handelsgeschäften	-110,5	-12,0	-106,0	-12,7	-9,3	-1,2
11. Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Beteiligungen	104,1	11,3	127,6	15,3	32,8	4,4
12. Sonstige außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,5	-5,4
13. Sonstige außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	0,8
14. Saldo übrige Erträge / Aufwendungen	3,3	0,3	44,9	5,4	-10,7	-1,4
<b>V. JAHRESÜBERSCHUSS (vor Steuern und Rücklagenbewegung)</b>	<b>142,8</b>	<b>15,4</b>	<b>156,2</b>	<b>18,8</b>	<b>84,0</b>	<b>11,1</b>
15. Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	-7,6	-0,8	-7,7	-0,9	-6,7	-0,9
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)</b>	<b>135,2</b>	<b>14,6</b>	<b>148,5</b>	<b>17,9</b>	<b>77,3</b>	<b>10,2</b>
16. Saldo Rücklagenbewegung	-81,3	-8,8	-93,9	-11,3	-23,7	-3,1
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>53,9</b>	<b>5,8</b>	<b>54,6</b>	<b>6,6</b>	<b>53,6</b>	<b>7,1</b>
17. Gewinnvortrag	0,7	0,1	0,2	0,0	1,2	0,2
<b>VIII. REINGEWINN</b>	<b>54,6</b>	<b>5,9</b>	<b>54,8</b>	<b>6,6</b>	<b>54,8</b>	<b>7,3</b>

\*) Zahlen 1992 und 1991 nach den Zuordnungen des RLG

## Bilanz zum 31. Dezember 1992

### AKTIVA

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
1. BARRESERVE:			<u>618.126.639</u>	<u>365.796</u>
a) Kassenbestand			350.242.858	301.483
b) Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank und bei der Oesterreichischen Postsparkasse			267.883.781	64.313
2. SCHECKS, FÄLLIGE WERTPAPIERE, ZINS- UND DIVIDENDENSCHHEINE			<u>2.662.266</u>	<u>7.210</u>
3. GUTHABEN BEI BANKEN			<u>3.154.718.52</u>	<u>1.808.469</u>
hievon täglich fällige und unter 30 Tage gebundene Gelder	2.476.896.751	466.171		
hievon ab 30 Tagen und unter 6 Monate gebundene Gelder	395.655.361	401.559		
4. WECHSEL			<u>211.719.059</u>	<u>232.441</u>
hievon bei der Oesterreichischen Nationalbank rediskontfähig	109.721.221	173.364		
5. WERTPAPIERE:			<u>4.767.833.049</u>	<u>4.525.732</u>
a) festverzinsliche			4.531.059.575	4.294.596
hievon börsennotiert	4.014.377.101	3.860.163		
b) Aktien			102.872.945	132.541
hievon börsennotiert	31.646.366	55.147		
c) sonstige			133.900.529	98.595
hievon bei der Oesterreichischen Nationalbank belehnbar	3.785.109.608	3.654.025		
hievon aus eigener Emission	16.493.922	40.711		
6. AUSLEIHUNGEN AN BANKEN			<u>709.279.916</u>	<u>782.952</u>
hievon mit Haftung des Bundes oder der Länder	92.306.612	234.646		
7. AUSLEIHUNGEN AN NICHTBANKEN:			<u>18.002.089.708</u>	<u>16.700.890</u>
a) an den Bund und die Länder			1.166.070.104	1.200.195
b) an sonstige			16.836.019.604	15.500.695
hievon mit Haftung des Bundes oder der Länder	775.049.459	670.950		
8. DURCHLAUFENDE KREDITE (TREUHANDGESCHÄFTE)			<u>109.332.486</u>	<u>120.664</u>
9. BETEILIGUNGEN UND KONSORTIAL-BETEILIGUNGEN:			<u>686.985.226</u>	<u>480.653</u>
a) an Banken			278.832.803	306.228
b) an Nichtbanken			408.152.423	174.425
hievon Beteiligungen für Beteiligungsfonds	0	0		
Übertrag			28.262.746.901	25.024.808

AKTIVA

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
Übertrag			28.262,746.901	25.024,808
10. GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE:			<u>310.941.637</u>	<u>311,400</u>
a) für den eigenen Geschäftsbetrieb			301,831.203	302,065
b) sonstige			9,110.434	9,335
11. BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG			<u>196.541.027</u>	<u>183,497</u>
12. SONSTIGE AKTIVA			<u>421.285.197</u>	<u>288,868</u>
13. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			<u>62.230.421</u>	<u>63,739</u>
			<u>29.253,745.183</u>	<u>25.872,311</u>
14. AUSLANDSAKTIVA			<u>4.042.162.965</u>	<u>2.654,994</u>
hievon mit Haftung des Bundes oder der Länder	241,015.307	248,229		
15. AKTIVA MIT VERFÜGUNG- BESCHRÄNKUNGEN:			<u>3.332.516.668</u>	<u>3.436,566</u>
a) Deckungsstock für fundierte Bankschuld- verschreibungen			3.303,001.688	3.406,571
b) Deckungsstock gemäß § 230 a ABGB			29,514.980	29,995
16. FORDERUNGEN EINSCHLIESSLICH RÜCK- GRIFFSFORDERUNGEN:			<u>1.507.889.215</u>	<u>1.895,555</u>
a) an Bankbeteiligungen			102,220.183	371,174
b) an Nichtbankbeteiligungen			787,807.839	1.040,919
c) an die in § 17 KWG genannten Personen			617,861.193	483,462
17. ANLAGEN GEMÄSS § 15 KWG			<u>1.243.614.968</u>	<u>1.044,708</u>
18. NACHRANGIGE FORDERUNGEN			<u>18.874.013</u>	<u>23,086</u>
19. EVENTUALFORDERUNGEN AN:			<u>2.969.066.928</u>	<u>2.468,263</u>
a) Banken			94,845.579	36,356
b) Nichtbanken			2.874,221.349	2.431,907
20. IN KOST GEGEBENE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE			<u>1.718.000.200</u>	<u>1.267,060</u>
hievon Kostgeschäfte mit der Oesterreichischen Nationalbank	463,000.000	468,000		
hievon Kostgeschäfte mit Nichtbanken	8,000.200	68,000		

## PASSIVA

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
1. SPAREINLAGEN:			<u>9.769.868.393</u>	<u>9.627.956</u>
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist			626.480.298	637.335
b) mit einer Kündigungsfrist unter 6 Monate			311.471.590	341.358
c) mit einer Kündigungsfrist ab 6 Monaten			8.831.916.505	8.649.263
2. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN:			<u>1.628.802.672</u>	<u>2.384.791</u>
a) aus der Refinanzierung von Exportkrediten bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG			144.300.000	183.176
b) aus Lombardgeschäften mit der Oesterreichischen Nationalbank			0	0
c) aus sonstigen Einlagen von Banken			1.484.502.672	2.201.615
hievon täglich fällige und unter 30 Tage gebundene Gelder	851.100.959	1.208.348		
hievon ab 30 Tagen und unter 6 Monate gebundene Gelder	164.380.357	379.293		
3. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NICHT- BANKEN			<u>9.938.289.676</u>	<u>7.092.732</u>
hievon täglich fällige und unter 30 Tage gebundene Gelder	2.844.591.880	2.484.639		
hievon ab 30 Tagen und unter 6 Monate gebundene Gelder	4.949.605.651	3.547.947		
4. EIGENE EMISSIONEN:			<u>5.091.055.000</u>	<u>4.211.890</u>
a) Anleihen			3.072.375.000	3.190.890
b) Kassenobligationen			2.018.680.000	1.021.000
hievon nachrangige Anleihen	95.000.000	95.000		
5. DURCHLAUFENDE KREDITE (TREUHANDGESCHÄFTE)			<u>109.332.486</u>	<u>120.664</u>
6. RÜCKSTELLUNGEN:			<u>453.821.137</u>	<u>399.562</u>
a) Rückstellung für Pensionsverpflichtungen			253.465.821	219.728
hievon versteuert	40.860.000	40.860		
b) Rückstellung (Vorsorge) für Abfertigungsverpflichtungen			86.572.401	78.054
c) sonstige Rückstellungen			113.782.915	101.780
7. GRUNDKAPITAL (Stammaktien)			<u>420.000.000</u>	<u>420.000</u>
8. ERGÄNZUNGSKAPITAL GEMÄSS § 12 ABS. 7 KWG			<u>480.000.000</u>	<u>320.000</u>
9. HAFTRÜCKLAGE GEMÄSS § 12 ABS. 10 KWG			<u>406.431.000</u>	<u>339.805</u>
hievon Sonderhaftrücklage gemäß KWG-Übergangsbestimmungen	0	0		
Übertrag			28.297.600.364	24.917.400

PASSIVA

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
Übertrag			28.297,600.364	24.917,400
10. RÜCKLAGEN:			<u>827,910.800</u>	<u>783,228</u>
a) gesetzliche Rücklagen			352,100.000	352,100
b) Rücklage gemäß § 13 Rekonstruktionsgesetz			28,081.000	28,081
c) Rücklage gem. § 12 EStG			0	28,468
d) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG				
aus 1988			0	18,407
aus 1989			4,168.000	4,168
aus 1990			2,901.000	2,901
aus 1991			12,214.800	12,291
aus 1992			14,905.000	0
e) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen			92,477.000	34,009
f) freie Rücklage			321,064.000	302,803
11. SONSTIGE PASSIVA			<u>66,271.659</u>	<u>108,545</u>
12. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			<u>7,322.519</u>	<u>8,297</u>
13. REINGEWINN:			<u>54,639.841</u>	<u>54,841</u>
a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			759.334	218
b) Jahresgewinn			53,880.507	54,623
			<u>29.253,745.183</u>	<u>25.872,311</u>
14. AUSLANDSPASSIVA			<u>6,291,615.768</u>	<u>3,969,418</u>
15. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN AUS BÜRG- SCHAFTEN UND GARANTIEN			<u>2,465,382.327</u>	<u>1,900,155</u>
16. SONSTIGE EVENTUALVERPFLICHTUNGEN AUS:			<u>503,684.601</u>	<u>568,108</u>
a) eigenen Ziehungen im Umlauf			241,366.346	251,965
hievon ERP-Wechsel	5,496.346	2,735		
b) eigenen Indossamentverpflichtungen			262,318.255	316,143
17. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER:			<u>234,343.709</u>	<u>276,944</u>
a) Bankbeteiligungen			172,502.065	168,038
b) Nichtbankbeteiligungen			61,841.644	108,906
18. MÜNDELGELDSPAREINLAGEN			<u>26,061.908</u>	<u>21,004</u>
19. HAFTKAPITAL GEMÄSS § 12 KWG			<u>1,708,088.138</u>	<u>1,579,275</u>
hievon zugerechnetes Ergänzungskapital	356,348.558	297,953		
20. HAFTKAPITAL-BEZUGSBASIS GEMÄSS § 12 ABS. 2 KWG:				
a) unterlegungspflichtige Aktiva (gemäß Z. 1)			29.253,520.904	25.881,164
b) unterlegungspflichtige Eventual- verpflichtungen (gemäß Z. 2)			2.620,700.582	2.216,298
21. FEHLBETRAG DER RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN			127,334.898	136,411

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1992

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge von	<u>2.893.587.564</u>	<u>2.647.788</u>
a) Kredit- und Veranlagungsgeschäften	2.479.772.774	2.226.550
b) Wertpapieren	375.727.234	376.324
c) Beteiligungen	38.087.556	44.914
2. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen von	<u>- 2.222.852.546</u>	<u>- 2.018.964</u>
a) Einlagegeschäften	- 1.828.223.691	- 1.670.229
b) eigenen Emissionen	- 394.628.855	- 348.735
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<u>670.735.018</u>	<u>628.824</u>
3. Dienstleistungsgeschäft	<u>250.635.175</u>	<u>202.830</u>
a) Provisions- und andere Erträge	291.221.200	239.451
b) Provisions- und andere Aufwendungen	- 40.586.025	- 36.621
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<u>921.370.193</u>	<u>831.654</u>
4. Personalaufwand	<u>- 499.740.354</u>	<u>- 474.831</u>
hievon:		
a) Löhne und Gehälter	- 349.680.289	- 339.150
b) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 80.719.122	- 74.971
c) sonstiger Sozialaufwand	- 10.510.939	- 9.537
d) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 14.159.036	- 12.753
e) Dotierung der Pensionsrückstellung	- 33.737.487	- 28.730
f) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	- 10.933.481	- 9.690
5. Sachaufwand	<u>- 200.020.486</u>	<u>- 166.643</u>
hievon Miet- und Leasingaufwand	- 44.076.138	- 36.415
6. Abschreibungen und Werberichtigungen auf Sachanlagen	<u>- 62.224.790</u>	<u>- 62.574</u>
7. Steuern und Abgaben (soweit nicht in den Positionen 4. und 15. auszuweisen)	<u>- 19.901.201</u>	<u>- 16.254</u>
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<u>- 781.886.831</u>	<u>- 720.302</u>

	31. 12. 92 S	31. 12. 91 Tsd. S
<b>IV. TEILBETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>139,483.362</b>	<b>111,352</b>
8. Ordentliche Erträge aus bankfremden Geschäften	17,734.694	25,134
9. Ordentliche Aufwendungen aus bankfremden Geschäften	- 7,959.061	- 1,842
10. Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Ausleihungen und Wertpapieren sowie aus Handelsgeschäften	- 110,524.033	- 106,024
11. Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Beteiligungen	104,079.920	127,607
12. Sonstige außerordentliche Aufwendungen	0	0
13. Sonstige außerordentliche Erträge	0	0
14. Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	3,331.520	44,875
<b>V. JAHRESÜBERSCHUSS (vor Steuern und Rücklagenbewegung)</b>	<b>142,814.882</b>	<b>156,227</b>
15. Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	- 7,625.575	- 7,704
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)</b>	<b>135,189.307</b>	<b>148,523</b>
16. Rücklagenbewegung:		Dotierung (-) Auflösung (+)
a) Haftrücklage gemäß § 12 Abs. 10 KWG	- 66,626.000	- 33,309
b) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG	- 14,905.000	- 12,291
	18,483.200	10,689
c) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0	33,791
d) Rücklage gem. § 12 EStG	0	- 28,468
e) freie Rücklage	- 18,261.000	- 64,312
Saldo Rücklagenbewegung	- 81,308.800	- 93,900
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>53,880.507</b>	<b>54,623</b>
17. Gewinnvortrag	759.334	218
<b>VIII. REINGEWINN</b>	<b>54,639.841</b>	<b>54,841</b>

---

## Erläuterungen zum Jahresabschluß 1992

---

Über die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben im Anhang und im Lagebericht hinaus geben wir nachfolgend ergänzende Erläuterungen hinsichtlich der Entwicklung des Bilanzvolumens, des Kreditgeschäftes und seiner Refinanzierung, des Haftkapitals und der wesentlichen Erfolgspositionen.

### Mittelherkunft und Mittelverwendung

Über die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter dem Gesichtspunkt der Mittelherkunft und der Mittelverwendung gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

---

Bewegungsbilanz 1992 (in Mrd. S)			
Mittelherkunft	4,21	Mittelverwendung	4,21
Passivmehrungen	(4,19)	Aktivmehrungen	(3,40)
Spareinlagen	0,14	Barreserve	0,25
Einlagen von Kunden	2,85	Bankguthaben	1,35
Emissionen	0,88	Kreditvolumen	1,21
Eigenmittel	0,27	Wertpapiere	0,24
Übrige Passiva	0,05	Beteiligungen	0,21
		Übrige Aktiva	0,14
Aktivminderungen	(0,02)	Passivminderungen	(0,81)
Übrige Aktiva	0,02	Verpflichtungen an Banken	0,76
		Übrige Passiva	0,05

---

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der BTV stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3.381,4 Mio. S oder 13,1% auf 29.253,7 Mio. S. Das dynamische Wachstum wurde dabei vorwiegend vom Kreditgeschäft sowie deutlich höheren Veranlagungen bei Banken als Folge eines überdurchschnittlichen Zuwachses der Fremdwährungseinlagen von Ausländern geprägt.

### Liquidität

Die Barreserve – bestehend aus dem Kassenbestand und Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank und der Österreichischen Postsparkasse – erhöhte sich um 252,3 Mio. S auf 618,1 Mio. S.

Die Liquiditätsvorschriften wurden während des gesamten Jahres eingehalten. Zum Jahresultimo errechnete sich aus den Ver-

pflichtungen ein Liquiditätserfordernis von insgesamt 2.978,8 Mio. S, dem ein tatsächlicher Stand an liquiden Mitteln von 3.199,4 Mio. S gegenüberstand.

Nach den Mindestreserve-Vorschriften mußten wir im Jahresdurchschnitt 584,7 Mio. S Guthaben zinslos bei der Oesterreichischen Nationalbank bzw. der Oesterreichischen Postsparkasse unterhalten.

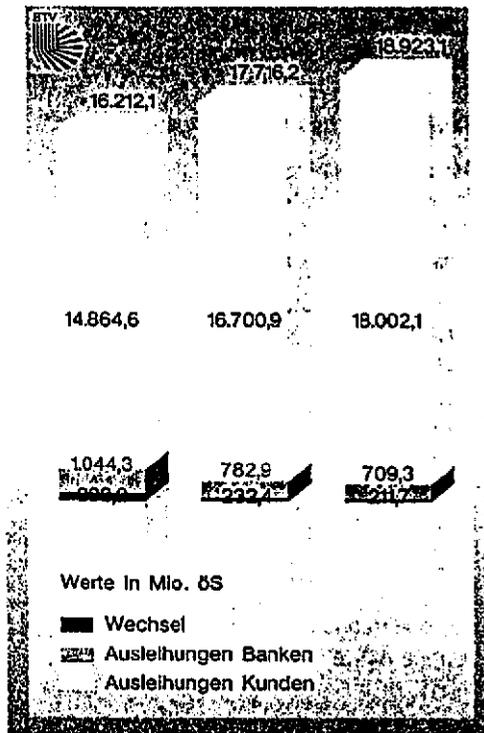
#### Kreditgeschäft und seine Refinanzierung

Das gesamte Kreditvolumen stieg im Berichtsjahr um 1.142,4 Mio. S oder 6,2% auf 19.426,8 Mio. S. Die strukturelle Entwicklung zeigt eine Ausweitung der Kundenkredite um 7,8% auf einen Stand von 18.002,1 Mio. S, während die Bedeutung der Wechselkredite weiter abnahm.

Das gesamte Wechselvolumen unter Einbeziehung des Wechselbestandes, der im Umlauf befindlichen eigenen Ziehungen und der Indossamentverbindlichkeiten erreichte 715,3 Mio. S nach 800,5 Mio. S im Vorjahr.

Die tieferstehende Übersicht zeigt die Verteilung unserer Kredite an Nichtbanken zum 31. Dezember 1992 nach Höhe und Branchen:

#### Dynamische Entwicklung Kundenkredite Wechsel und Ausleihungen an Banken reduziert



#### der Höhe nach:

Kategorie	Anzahl	Anteil in % der Kreditsumme
bis S 50.000	24.006	1,8
von S 50.000 bis S 300.000	13.646	10,0
von S 300.000 bis S 1.000.000	3.644	11,3
von S 1.000.000 bis S 5.000.000	1.909	22,8
von S 5.000.000 bis S 20.000.000	494	25,0
über S 20.000.000	120	29,1
<b>Gesamt</b>	<b>43.819</b>	<b>100,0</b>

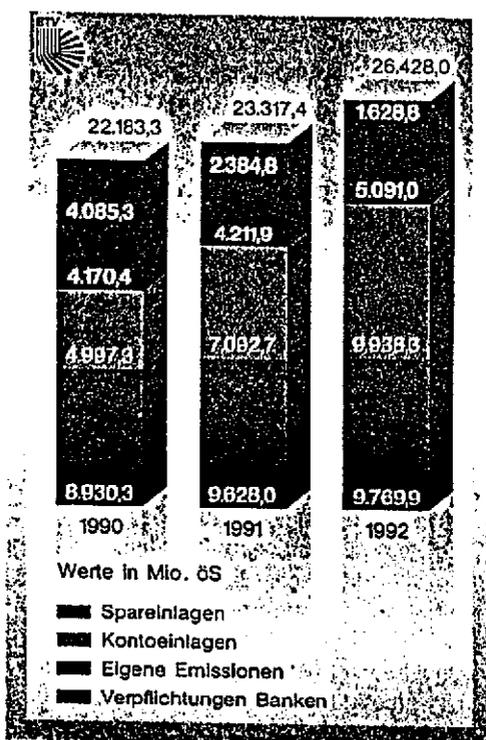
#### nach Wirtschaftsgruppen:

Wirtschaftsgruppe	Anzahl	Anteil in % der Kreditsumme
Industrie	339	7,8
Gewerbe	2.089	15,0
Handel	1.579	13,3
Verkehr	327	6,2
Fremdenverkehr	1.321	12,4
Unselbst. Erwerbstätige und Private	33.329	16,7
Gebietskörperschaften	137	8,5
Sonstige Kreditnehmer	4.698	20,1
<b>Gesamt</b>	<b>43.819</b>	<b>100,0</b>

Daneben bestanden Rückgriffsforderungen aus Garantien, Bürgschaften, Avalen und Patronatserklärungen in Höhe von 2.465,4 Mio. S, das sind 565,2 Mio. S mehr als Ende 1991.

Das Volumen der insgesamt aufgenommenen Fremdmittel erhöhte sich im Berichtsjahr um 3.110,6 Mio. S (+13,3%) auf 26.428,0 Mio. S.

#### Entwicklung der Fremdmittel Primäreinlagen deutlich gewachsen



Mit einem Zuwachs von 3.866,6 Mio. S oder 18,5% zeigten die Primärmittel, bestehend aus den Spar- und Kontoeinlagen unserer Kunden sowie den eigenen Emissionen, einen kräftigen Anstieg. Wachstumsträger waren vor allem Kundeneinlagen, insbesondere jene von Ausländern in Fremdwährung, die um 108% auf 4.370,7 Mio. S zunahm. Insgesamt stiegen die Kundeneinlagen um 2.845,6 Mio. S oder 40,1% auf 9.938,3 Mio. S.

Dadurch war es möglich, die Verpflichtungen bei Banken gezielt zu senken.

Den Markterfordernissen angepaßt war die Emission von kurzläufigen Kassenobligationen, die wir mit fixer Verzinsung als BTV-Garantie-Bond und BTV-Erfolgs-Bond herausbrachten. Damit stieg das Volumen an Kassenobligationen um 997,7 Mio. S auf 2.018,7 Mio. S.

Zur Deckung des auf unsere Bank entfallenden Anteils der Drei-Banken-Anleihen 1978 bis 1991 und der Tiroler Umwelanleihe 1989 besteht je ein separater Deckungsstock. Insgesamt werden zum Jahresende hierfür Forderungen an den Bund bzw. Deckungswerte aus bundesverbürgten Forderungen in Höhe von 1.468,3 Mio. S sowie mündelsichere Wertpapiere in Höhe von 1.834,7 Mio. S ausgewiesen. Der Deckungsstock erreichte damit 3.303,0 Mio. S, dem ein Deckungserfordernis für die fundierten Anleihen von 2.977,4 Mio. S gegenüberstand.

#### Haftende Eigenmittel

Das Grundkapital wird zum Jahresende unverändert mit 420,0 Mio. S ausgewiesen. Den Rücklagen wurde aus dem Jahresüberschuß ein Betrag von insgesamt 81,5 Mio. S zugewiesen. Weiters war im Sinne der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes eine bisher direkt bei Beteiligungen abgesetzte stille Reserve aus der Übertragung stiller Rücklagen gemäß § 12 ESIG nunmehr offen in der Bewertungsreserve auszuweisen.

Unter Berücksichtigung der Auflösung von früher gebildeten Investitionsfreibeträgen wegen vorzeitigem Ausscheidens von Wirtschaftsgütern (0,2 Mio. S) erhöhten sich die Rücklagen unter Einschluß der Halfrücklage um 111,3 Mio. S auf 1.234,3 Mio. S.

Darüber hinaus begaben wir zwei Ergänzungskapital-Anleihen in Höhe von zusammen 160,0 Mio. S, wodurch diese Position auf 480,0 Mio. S anstieg. Der ausgewiesene Gesamtbetrag ist gemäß § 12 Abs. 7 und 9 KWG mit 356,4 Mio. S dem Haftkapital der Bank zuzurechnen.

Das Haftkapital in der Definition des § 12 KWG setzt sich zum 31. Dezember 1992 wie folgt zusammen:

Grundkapital	420,0 Mio. S
Rücklagen	827,9 Mio. S
Hafrücklage	<u>406,4 Mio. S</u>
Eigenkapital	1.654,3 Mio. S
Ergänzungskapital	356,4 Mio. S
Abzugsposten gem. § 12a Abs. 4 und 5 KWG	- <u>302,6 Mio. S</u>
<b>HAFTKAPITAL</b>	<b><u>1.708,1 Mio. S</u></b>

Damit errechnet sich die KWG-Haftkapitalquote mit 5,59% nach 5,85% im Vorjahr. Die BTV erfüllt damit die Haftkapitalvorschriften des KWG ohne Inanspruchnahme der Übergangsbestimmungen. Gegenüber dem gesetzlichen Erfordernis ergibt sich ein Überschuß von 332,7 Mio. S.

Die BTV erreicht auch die von einer Arbeitsgruppe der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (sogenanntes Cooke-Komitee) ausgearbeiteten, strengen Eigenkapitalempfehlungen bereits heute. Zum Bilanzstichtag betragen die Eigenmittel 9,02% bei einem geforderten Sollwert von 8% der nach Risikoschichten gewichteten Aktiva.

## Erfolgsentwicklung

Im Jahr 1992 erzielte unsere Bank eine deutliche Ergebnisverbesserung im laufenden Geschäft. Die Betriebserträge stiegen dabei mit 10,8% stärker als die Aufwendungen mit 8,5%. Infolge des guten Geschäftsverlaufes waren zur Deckung des Betriebsaufwandes nur 85% des Zins- und Provisionsüberschusses erforderlich, im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 87%.

Im einzelnen erhöhte sich der Nettozins-ertrag um 41,9 Mio. S oder 6,7% auf 670,7 Mio. S. Die Zunahme des Zinsergebnisses beruhte vor allem auf dem dynamischen Wachstum des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. Daneben konnte die Zinsmarge im ordentlichen Geschäft leicht verbessert werden.

Einen beachtlichen Beitrag zur Ergebnisverbesserung lieferte das Dienstleistungsgeschäft. Der Provisionsüberschuß erhöhte sich um 47,8 Mio. S oder 23,6% auf 250,6 Mio. S. Mehrerträge wurden vor allem im Wertpapiergeschäft und im in- und ausländischen Zahlungsverkehr erzielt.

Der Betriebsaufwand nahm im Berichtsjahr um 61,5 Mio. S auf 781,8 Mio. S zu. Die Zuwachsrate war mit 8,5% niedriger als im Vorjahr (+ 9,1%).

Die gesamten Personalaufwendungen stiegen um 24,9 Mio. S oder 5,2% auf 499,7 Mio. S. Durch gezielte Rationalisierungsmaßnahmen sank der Personalstand im Jahresdurchschnitt um 21 Mitarbeiter. Weiters enthält der Personalaufwand die Dotierung zur Pensionsrückstellung unter Einschluß der Nachholung gemäß § 116 EStG, zur Abfertigungs-, Urlaubs-, Jubiläums- und Sterbegeldrückstellung.

Der Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen zusammen um 14,4% auf 262,2 Mio. S. Hauptursachen für diese Zunahme waren die gestiegenen Miet- und Leasingkosten sowie die im Berichtsjahr erstmals voll zum Tragen kommende Verrechnung der EDV-Leistungen durch die gemeinsame Drei-Banken EDV-Gesellschaft, Linz.

---

Die betrieblichen Steuern und Abgaben enthalten als wesentlichste Aufwandspositionen die Sonderabgabe von Banken mit 16,1 Mio. S und die Tourismusabgabe mit 3,7 Mio. S.

Das Teilbetriebsergebnis als wichtige Kenngröße bei Banken errechnet sich als Saldo von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Ergebnis um 25,3% auf 139,5 Mio. S gesteigert werden.

Die Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Ausleihungen und Wertpapieren sowie aus Handelsgeschäften (Pos.10 der Gewinn- und Verlustrechnung) ergeben saldiert einen Aufwand von 110,5 Mio. S. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Perspektiven und die sich abschwächende Konjunktur haben wir die Risikovorsorge für das in- und ausländische Kreditgeschäft spürbar verstärkt. Das Abwertungserfordernis für unsere Wertpapierbestände lag dagegen unter dem Vorjahresbetrag.

Die Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen führten wir wie im Vorjahr zu einem wesentlichen Teil zur Stärkung des Haftkapitals den Rücklagen zu.

---

## Anhang

---

Der Jahresabschluß 1992 unserer Bank wurde erstmals nach den neuen Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes und des Kreditwesengesetzes in der Fassung der Novelle 1990 erstellt. Auf die Angabe von Vorjahreszahlen wird mit Verweis auf die Übergangsbestimmung des Art. X, Abs. 7 Rechnungslegungsgesetz verzichtet.

In den Formblättern der Bilanz erfolgten Angleichungen der Vorjahreszahlen an die geänderten Zuordnungsbestimmungen bei folgenden Positionen:

Wechsel, aktive und passive Rechnungsabgrenzung, sonstige Aktiva und sonstige Passiva sowie die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung mit Ausnahme von Personalaufwand, Abschreibungen, Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen.

Die Inhalte dieser Positionen sind dadurch für die beiden Geschäftsjahre 1991 und 1992 vergleichbar.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- a) Beträge in Fremdwährung werden den Bankusancen entsprechend grundsätzlich zu den Devisenmittelkursen umgerechnet. Die Bewertung der Spitzen je Währung laut Währungsbilanz zum 31.12.1992 erfolgte zu Devisengeld- bzw. -briefkursen. Die Valutenbestände und die Fremdwährungsscheckbestände werden zu Geldkursen angesetzt.
- b) Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden als Anlagevermögen, Wertpapiere des Umlaufvermögens zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. In Kost gegebene Wertpapiere werden zum Nennwert ausgebucht und der Unterschiedsbetrag zum Buchwert erfolgsneutral in eine Rückstellung übertragen.
- c) Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern erfolgten Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen. Für mögliche Ausfälle aus Veranlagungen in Risikoländern wurde eine an den internationalen Kurs-  
taxen orientierte entsprechende Vorsorge gebildet.
- d) Vom Bewertungsspielraum gemäß § 24b KWG wurde nicht Gebrauch gemacht.
- e) Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.
- f) Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Anschaffungen in der zweiten Jahreshälfte werden mit den halben Sätzen abgeschrieben.  
  
Die Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 25 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 4 bis 10 Jahren bzw. auf Vertragsdauer bei Mietobjekten. Daraus leiten sich Abschreibungssätze zwischen 4% und 2% bei unbeweglichen Anlagegütern sowie im Regelfall von 25% bis 10% bei beweglichen Gütern ab.
- g) Zuzahlungsprovisionen, Agio bzw. Disagio werden auf die Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst.
- h) Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Leistungen wurden nach den Bestimmungen des § 14 EStG in Verbindung mit § 116 EStG mit einem Zinssatz von 6% nach dem Gegenwartsverfahren ermittelt. An mathematischen Grundlagen wurden verwendet: für aktive Dienstnehmer die österreichische allgemeine Sterbetafel 1980/1982, weitergeführt nach der Schärtlinschen Methode, bzw. für Pensionisten geglättete Generationssterbetafeln auf Basis von Werten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.  
  
Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag ist im Ausmaß von 50% der fiktiven Abfertigungsansprüche vorgesorgt.  
  
Als Untergrenze der beiden Rückstellungen wird jedenfalls das gemäß einschlägigem Fachgutachten der Wirt-

schaftstreuhandler zulässige Ausmaß eingehalten. Die bestehenden Unterdeckungsbeträge werden unter den „Pflichtangaben zur Bilanz“ besprochen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgeldverpflichtungen und Sterbegelder für aktive Dienstnehmer sind nach dem Ansammlungsverfahren mit einem Zinssatz von 6% gerechnet. In beiden Fällen wurde die Nachholung dieser Vorsorge gemäß Art. X Abs. 1 Rechnungslegungsgesetz auf fünf Jahre verteilt.

### **Pflichtangaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Nachfolgend führen wir die für Kreditinstitute in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft erforderlichen Pflichtangaben an, die sich aus den eingangs genannten gesetzlichen Grundlagen ergeben.

#### **Forderungen**

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Gesamtlaufzeiten):

bis 3 Monate	S 4.367,463.351,-
mehr als 3 Monate	
bis 1 Jahr	S 6.785,229.356,-
mehr als 1 Jahr	
bis 5 Jahre	S 2.717,906.829,-
mehr als 5 Jahre	S 10.660,438.240,-

#### **Beteiligungen**

Die Angaben über Beteiligungsunternehmungen gemäß § 238 Z. 2 RLG sind als gesonderter Teil am Ende des Anhangs angeführt.

Wechselseitige Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluß auf beiden Seiten bestehen mit der Bank für Kärnten und Steiermark Aktiengesellschaft, Klagenfurt, und der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz.

#### **Anlagevermögen**

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31.12.1992 73,1 Mio. S.

#### **Verpflichtungen**

Gliederung der nicht täglich fälligen Ver-

pflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Gesamtlaufzeiten):

bis 3 Monate	S 6.555,489.787,-
mehr als 3 Monate	
bis 1 Jahr	S 9.950,138.784,-
mehr als 1 Jahr	
bis 5 Jahre	S 4.071,301.019,-
mehr als 5 Jahre	S 3.166,171.775,-

#### **Rückstellungen**

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 212,6 Mio. S entspricht den Bestimmungen des § 14 EStG in Verbindung mit den Übergangsregelungen des § 116 EStG. Das verbleibende, bis zum Jahr 2009 noch zu dotierende Nachholerfordernis gemäß § 116 EStG beträgt 64,9 Mio. S. Weiters besteht eine versteuerte Pensionsrückstellung in Höhe von 40,9 Mio. S. Die gemäß Fachgutachten der Wirtschaftstreuhandler errechnete Rückstellung wäre bei 6% Rechnungszinssatz und Teilwertverfahren 392,2 Mio. S. Der Fehlbetrag zwischen Erfordernis gemäß EStG und RLG unter Berücksichtigung des versteuerten Teiles und der gem. Art. X Abs. 3 RLG unter dem Bilanzstrich angemerkten Unterdeckung liegt mit 11,4 Mio. S oder 2,9% im Toleranzbereich von 25% laut einschlägigem Fachgutachten.

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen von 86,6 Mio. S entspricht den Bestimmungen des § 14 EStG. Dieser Betrag liegt um 6,4 Mio. S unter dem versicherungsmathematischen Erfordernis bei 6% Rechnungszinssatz. Die Abweichung liegt mit 6,9% innerhalb der Toleranzgrenze von 25% gemäß Fachgutachten der Wirtschaftstreuhandler.

Sonstige Rückstellungen umfassen im wesentlichen Rückstellungen für Steuern (31,8 Mio. S), nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder und ähnliche Verpflichtungen (36,5 Mio. S) sowie für Kursgarantien (7,8 Mio. S).

#### **Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.1992 Nominale S 420,000.000,- und setzt sich

aus Stammaktien im Nennwert von S 100,- zusammen. In der Hauptversammlung vom 16.4.1991 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31.12.1995 um Nominale S 50.000.000,- durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nominale von je S 100,- zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Im Berichtsjahr wurden zwei Ergänzungskapitalanleihen über insgesamt 160,0 Mio. S begeben.

In den Verbindlichkeiten der Bank zum 31.12.1992 ist nachrangiges Kapital in Höhe von S 575.000.000,- enthalten, welches mit S 480.000.000,- Ergänzungskapital gemäß § 12 Abs. 7 KWG und mit S 95.000.000,- nachrangige Anleihen betrifft.

#### Eigene Aktien

Zu Jahresbeginn 1992 hatten wir keine eigenen Aktien im Bestand. Zum Schutz der Funktionsfähigkeit des Marktes haben wir im Rahmen unseres Wertpapiergeschäftes zu den jeweiligen Tageskursen 181.424 Stück eigene Aktien im Nennbetrag von S 100,- je Stück zu einem durchschnittlichen Ankaufspreis von S 510,48 je Stück erworben und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von S 517,65 je Stück wieder veräußert. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 157.760 Stück (= 3,76% des Nennkapitals). Am Bilanzstichtag hatten wir keine eigenen Aktien im Besitz. Sämtliche Veräußerungserlöse verblieben im Betriebsvermögen.

#### Sonstige Angaben

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasinganlagen):

im folgenden Geschäftsjahr	S 47,4 Mio.
in den Jahren	
1993 bis 1997	insgesamt S 220,1 Mio.

In der Position sonstige Aktiva sind 79,2 Mio. S an Erträgen des Geschäftsjahres 1992 aus dem Verkauf von Anteilsrechten enthalten, welche erst nach dem Abschlußstichtag zahlungswirksam werden.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen sind Bürgschaften in Höhe von 2.250,2 Mio. S und Akkreditive von 108,2 Mio. S enthalten.

Darüberhinaus beinhaltet diese Position Patronatserklärungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Leasinggeschäftes in Höhe von 107,0 Mio. S.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien hinaus besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 31 KWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut zuhöchst ein Drittel der Haftrücklage zum letzten Bilanzstichtag, somit im Jahr 1992 für unsere Bank 135,5 Mio. S. Für eine mögliche Inanspruchnahme aus den Verpflichtungen der Bankhaus-Rössler AG, Wien, haben wir unter den Rückstellungen mit 2,4 Mio. S voll vorgesorgt.

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf fremde Währung lauten:

Aktiva	S 4.644,460.802,-
Passiva	S 6.784,547.508,-

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte:

	Kauf- kontrakte	Verkauf- kontrakte
	in Mio. S	
Devisentermingeschäfte	2.601,7	254,1
Währungs- swaps	1.589,4	1.578,5

Die Kaufkontrakte bei Devisentermingeschäften dienen überwiegend der Absicherung von Kursrisiken. Ihnen stehen auf der Passivseite der Bilanz entsprechende Fremdwährungseinlagen gegenüber.

Zinsabhängige Termingeschäfte in Form von Forward Rate Agreements sind hier nicht dargestellt, weil deren Volumen nur eine Berechnungsbasis darstellt. Überdies wurden weitgehend Optionsgeschäfte zur Absicherung von Zinsänderungs- und Kursrisiken abgeschlossen.

---

### Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Beteiligungen sind keine Erträge aus verbundenen Unternehmungen enthalten.

Die Veränderung unsteuerter Rücklagen (Dotierung des Investitionsfreibetrages von 14,9 Mio. S und der Haftrücklage von 66,6 Mio. S) hat bei gleichzeitiger Vereinnahmung von steuerfreien Beteiligungserträgen bewirkt, daß im Geschäftsjahr 1992 keine Steuern vom Einkommen und Ertrag angefallen sind.

### Angaben über Arbeitnehmer und Organe

#### Mitarbeiter

Im Jahr 1992 waren durchschnittlich 892 Mitarbeiter beschäftigt, davon entfallen auf Angestellte 850 und auf Arbeiter 42.

An Vorschüssen und Krediten wurden den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates die nachfolgenden Beträge gewährt bzw. Haftungen eingegangen:

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- mitglieder	S 2.330.764,-
Haftungen zugunsten Vorstandsmitglieder	S 280.000,-

Die Einräumung der Kredite erfolgte zu bankmäßigen Bedingungen und Konditionen. Im Berichtsjahr betragen die Rückführungen S 98.952,-.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen, die in den Positionen Löhne und Gehälter, Aufwendungen für Altersversorgung bzw. Dotierung der Pensions- und Abfertigungsrückstellung enthalten sind, betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr für	
Vorstandsmitglieder	S 5.479.051,-
für andere Arbeitnehmer	S 55.013.344,-

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich für das Geschäftsjahr 1992 auf S 11.466.589,-. Als Aufwandsentschädigungen und Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden S 959.000,- aufgewendet.

### Organe

Die während des Jahres tätigen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sind auf Seite 4 des Geschäftsberichtes angeführt.

Innsbruck, im Februar 1993

Der Vorstand

Dr. Gerhard Moser e.h.  
Dkfm. Dr. Otto Kaspar e.h.  
Dr. Jürgen Wagensonner e.h.

## Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 RLG

An nachfolgenden Gesellschaften halten wir direkt mindestens 25% des Grund- oder Stammkapitals:

Name	Beteiligung in %	Eigen- kapital in Mio. S	Jahres- ergebnis in 1.000 S	Anmerkungen
I) Kredit- und Finanzinstitute:				
Inländische Anteile:				
Alpenländische Garantie- Ges.m.b.H., Linz	25,0	29,7	0	Jahresabschluß zum 31. 12. 1992. Die Gesellschaft dient der wechselseitigen Absicherung der Großkreditrisiken der drei Regionalbanken.
Beteiligungsverwaltungs- Ges.m.b.H., Linz	30,0	')	')	Die Gesellschaft hält im wesentlichen eine Beteiligung an der CA-3-Banken Beteiligungsfonds AG.
BTV-Leasing Ges.m.b.H., Inns- bruck	90,4	- 1,9	2.217	Jahresabschluß zum 30. 6. 1992. Das durch Anlaufverluste ausgewiesene Negativkapital sollte durch die Gewinne der nächsten beiden Jahre ausgeglichen werden können.
BTV 2000 Beteiligungsverwal- tungsgesellschaft m.b.H., Inns- bruck	100,0	82,1	2.155	Jahresabschluß zum 30.6.1992. Die Gesellschaft dient im wesentlichen dem Erwerb, der Verwaltung und Veräußerung von Anteilen an in- und ausländischen Unternehmungen.
Ausländische Anteile:				
BTV-Realfinanz S.p.A., Bozen	49,0	')	')	
II) Sonstige Unternehmen:				
BKS-Zentrale-Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	25,0	')	')	
Drei-Banken EDV-Gesellschaft m.b.H., Linz	30,0	')	')	

') Gemäß § 241 Abs. 2 RLG kann die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses unterbleiben, wenn das Unternehmen, über das gemäß § 238 Z. 2 RLG zu berichten ist, seinen Jahresabschluß nicht offenzulegen hat und das berichtende Unternehmen weniger als die Hälfte der Anteile besitzt.

### Entwicklung unserer Bank im Jahr 1992

#### Allgemeine Geschäftsentwicklung

Eine abflachende Wirtschaftsentwicklung verbunden mit einer sensiblen Zins- und Währungslandschaft bildeten schwierige Rahmenbedingungen für die geschäftliche Entwicklung 1992.

Die daraus resultierenden gestiegenen Risiken im Finanzierungsgeschäft, das beträchtliche Zinsänderungsrisiko und anhaltend intensiver Wettbewerb stellten unserem Haus hohe Anforderungen. Die Herausforderungen konnten in allen Geschäftsbereichen erfolgreich bewältigt werden. Neben der Festigung unserer Position als tragende Regionalbank im Westen Österreichs gelang durch straffes Kostenmanagement, rationelle Abläufe und gezielten und leistungsorientierten Einsatz aller Mitarbeiter eine überdurchschnittliche Verbesserung unserer Ertragskraft.

Das Finanzierungsgeschäft profitierte von der ungebrochen starken Kreditnachfrage der privaten Haushalte und der noch günstigen Wirtschaftskonjunktur im ersten Halbjahr. Die Gesamtkredite erhöhten sich um 6,8% auf 18,9 Mrd. S.

Dem Ziel einer strukturellen Verbesserung der Refinanzierungsbasis kamen wir einen großen Schritt näher. Systematische Bemühungen im Kundengeschäft und ein Ausbau des Geldmarktgeschäftes brachten eine überdurchschnittliche Steigerung der inländischen Primärmittel. Die Einführung der Zinsabschlagsteuer zum 1.1.1993 in der BRD führte in der zweiten Jahreshälfte zu starken Einlagenzuflüssen aus dem Ausland. Insgesamt erreichten die Primärmittel 24,8 Mrd. S und stiegen mit 18,5% stärker als im Vorjahr.

Die dynamische Entwicklung der wesentlichen Bilanzpositionen schlug sich in einer Erhöhung der Bilanzsumme um 13,1% auf 29,2 Mrd. S nieder. Die Zunahme der von uns betreuten Konten und Depots um 5% auf 244.900 dokumentiert den Ausbau unserer Kundenverbindungen.

#### BTV-Aktie

Die BTV-Aktie stellte sich im Berichtsjahr als solides Investment in einem stark schwankenden Markt dar. Während der Index der Wiener Börsekammer im Jahresverlauf 1992 16,4% einbüßte, blieb der Wert unserer Aktie stabil. Ihr Kurs lag zum Jahresende 1992 mit S 520,- knapp über dem Schlußwert von 1991 mit S 515,-. Damit zählte die BTV-Aktie zu den wenigen Werten der Wiener Börse, die 1992 eine positive Kursentwicklung aufwiesen.

Von der bereits genehmigten Möglichkeit einer Kapitalerhöhung machten wir angesichts der ungünstigen Börsensituation auch 1992 keinen Gebrauch. Zur Stärkung der Eigenmittel wurden aber am 1.6.1992 und am 1.12.1992 BTV-Ergänzungskapitalanleihen im Gesamtnomiale von 160 Mio. S begeben.

#### Firmenkundengeschäft

Im umkämpften Segment der Firmenkunden konnten wir unsere Marktposition weiter festigen und regional gezielt ausbauen. Die qualifizierte Betreuung der bestehenden Kunden standen dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Den gestiegenen Qualitätsansprüchen und den aktuellen Bedürfnissen entsprechend, ergänzten wir unsere Dienstleistungspalette und setzten die fachliche und verkäuferische Ausbildung unserer Firmenkundenbetreuer fort. Die Marktaktivitäten konzentrierten wir auf das Zahlungsverkehrsmanagement und die Optimierung betrieblicher Veranlagungen. Der Einsatz eines verfeinerten Steuerungssystems bot Möglichkeiten für eine Verbesserung bestehender Finanzstrukturen unserer Kunden.

#### Finanzierungen

Im Jahresverlauf verschlechterte sich die Investitionsneigung der Wirtschaft zusehends und die Finanzierungsnachfrage ging deutlich zurück. Die gesamten Kreditmittel, die der heimischen Wirtschaft 1992 zur Verfügung gestellt wurden, lagen deshalb mit 14,7 Mrd. S nur um 6,7% über dem Vorjahresvolumen.

Am deutlichsten zeigte sich die konjunkturelle Abschwächung bei der Industrie, die weniger Finanzierungen beanspruchte. Konjunkturstabiler erwiesen sich das Gewerbe und der Fremdenverkehr; diese Branchen verzeichneten die stärksten Kreditzuwächse. Die gezielte Betreuung der freien Berufe und selbständig Erwerbstätigen schlug sich in einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Finanzierungen an diese Berufsgruppen nieder.

Weiterhin rege war das Interesse an Leasing-Finanzierungen. Im Rahmen unserer Immobilien-Leasingtöchter wurden im Berichtsjahr Projekte mit einem Vertragsvolumen von 120 Mio. S. entwickelt und abgeschlossen. Bei Mobilien wurde ein Volumen von 65 Mio. S. erreicht.

Weniger stark als im Vorjahr war die Nachfrage nach geförderten Investitions- und Exportfinanzierungen.

#### **Zahlungsverkehr**

Im Mittelpunkt unserer Betreuungsbemühungen stand das „Electronic-Banking“, welches unseren Kunden eine kostengünstige Abwicklung im Zahlungsverkehr ermöglicht. Die Verdoppelung der Kundenanzahl, die diese modernen Instrumente nutzt, dokumentiert das lebhaftes Interesse daran. Mit dem Programm „GO!PC plus“ können wir eine Software anbieten, welche Inlands- und Auslandszahlungen in einem Programm abdeckt.

Die verstärkte Nutzung elektronischer Zahlungsverkehrsinstrumente zeigte sich deutlich an einem markanten Trend zu automatisierten Überweisungen. Die Anzahl der beleggebundenen Zahlungen sank um 10%, während beleglose Zahlungen eine sprunghafte Zunahme um 150% verzeichneten.

Unsere Palette im Zahlungsverkehrsservice ergänzten wir um die Bankomat-Kassen, welche in Zusammenarbeit mit der GABE bei einer Reihe von Kunden installiert werden konnten.

#### **Auslandsgeschäft**

Im Sinne einer verstärkten Kundenorientierung gestalteten wir unsere Produktpalette

neu und bemühten uns um eine transparente und nachvollziehbare Gebührenpolitik. Unsere leistungsgerechte Preispolitik sowie die Weiterführung von Rationalisierungsmaßnahmen führten zu einer beachtlichen Steigerung der Dienstleistungserträge in dieser Geschäftssparte.

#### **Geld- und Devisenhandel**

Die Turbulenzen an den europäischen Währungsmärkten im September 1992 erforderten eine intensive Betreuung unserer Firmenkunden bei Devisenhandelsgeschäften. Mit einer wachsenden Anzahl von Kunden schlossen wir Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte ab.

Im Schilling-Geldhandel mit größeren Firmen und Institutionen konnten wir unsere Marktposition ausbauen.

#### **Versicherungen**

Unsere Kunden boten wir im Sinne einer abgerundeten Dienstleistungspalette über unsere Maklergesellschaft, den Banken-Versicherungsdienst, eine fachkundige und individuelle Betreuung in allen Versicherungsangelegenheiten an. Mit dem Ziel einer Verbreiterung der Kundenbasis im Sachversicherungsgeschäft konnte die Marktposition des BVD 1992 stark ausgebaut werden. Die Prämieinnahmen stiegen in diesem Bereich um 39,2% auf 8,9 Mio. S.

#### **Privatkundengeschäft**

Äußerst dynamisch entwickelte sich das Privatkundengeschäft. Abgestimmt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kundengruppen setzten wir Aktivitäten zur Anpassung unserer Einlagenangebote, zur optimalen Nutzung der Kontodienstleistungen und in der individuellen Vermögensberatung.

Entsprechend den aktuellen Kundenbedürfnissen stand die Vereinfachung und kundenfreundliche Gestaltung unserer Produkte und der konsequente Ausbau des Kundenservices im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Zur intensiveren Betreuung und Information unserer Kunden installierten wir 1992 ein eigenes Telefon-Service. Die überaus positive Reaktion der Kunden zeigt uns, daß wir

---

damit den Erwartungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen voll entsprochen haben.

### **Kontodienstleistungen**

Der private Zahlungsverkehr ist ein sehr kostenintensiver Geschäftsbereich. Zur Minderung des bestehenden Defizits haben wir 1992 die Kostenbeiträge für Kontodienstleistungen sukzessive erhöht und verstärkt versucht, die Kunden zu einer für sie angenehmen und kostensparenden Nutzung der verschiedenen Zahlungsverkehrsinstrumente hinzuführen. So wurde der Anteil der Kunden mit Bankomatkarte auf 38% ausgebaut. Rund ein Drittel unserer Kunden besitzt eine Kreditkarte, wobei die Nutzung unserer „BTV-VorteilsCARD“ 1992 beträchtlich stieg.

Mit der Installation von zwei weiteren Bankomaten betreibt die BTV nun 19 Geräte in Tirol und Vorarlberg. Damit können wir unseren Kunden ein dichtes Netz zur bequemen Bargeldbehebung rund um die Uhr bieten.

### **Einlagen**

Die Sparbereitschaft der Privatkunden war anhaltend hoch; die erstmals seit Jahren sinkenden Zinsen und der teilweise aggressive Wettbewerb veränderten jedoch das Anlageverhalten deutlich. Die Attraktivität der Spareinlagen nahm zusehends ab und entsprechend dem sinkenden Zinstrend stieg die Nachfrage nach festverzinsten Anlagen an.

Mit dem Ziel, unseren Kunden einfache und verständliche Produkte zu bieten, durchforsteten wir unsere Spareinlagenpalette und reduzierten sie wesentlich. Als Erfolg dieser Maßnahme konnte der Verkauf unserer Erfolgssystem-Sparbücher überdurchschnittlich gesteigert werden.

Alternativ zu den Spareinlagen boten wir unseren Kunden eine Palette von kurzfristigen eigenen Schuldverschreibungen an. Auf reges Kundeninteresse stieß dabei unser zweijähriger BTV-Garantie-Bond mit fixen Zinsen. Als steuerschonende Varianten haben wir zwei Unterprioritäts-Emissionen auf-

gelegt, den kurzfristigen BTV-Discount-Bond und den mittelfristigen BTV-Erfolgs-Bond.

Träger der Schilling-Einlagenentwicklung waren damit die Eigenen Emissionen, die um 20,9% auf 5,1 Mrd. S. zunahmen. Die Spareinlagen stiegen hingegen nur geringfügig um 1,5% auf 9,7 Mrd. S.

### **Auslandsgeschäft**

Dynamische Zuwachsraten verzeichnete das Einlagengeschäft mit Anlegern aus der BRD und Italien. In Deutschland sorgte die mit 1.1.1993 eingeführte Zinsabschlagsteuer für starke Kapitalbewegungen in Richtung Österreich. Davon profitierten besonders unsere grenznahen Filialen. Auch italienische Anleger nutzten vermehrt die Vorteile einer österreichischen Anlage. Die Veranlagungen von Devisenausländern in Fremdwährung und Freien Schilling erhöhten sich insgesamt um 80%.

Der im Februar 1992 in Kraft getretenen „Erweiterten Sorgfaltspflichterklärung der österreichischen Banken zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems für Zwecke der Geldwäsche“ entsprachen wir durch eine außerordentlich genaue Prüfung der uns angebotenen Geschäfte. Gerade das Spannungsfeld zwischen Kundenvertrauen und notwendiger Kontrolle erforderte ein besonderes Fingerspitzengefühl.

### **Finanzierungen**

Die anhaltend hohe Konsumneigung bestimmte die Nachfrage nach Privatkrediten, die immer noch lebhaft, aber merklich schwächer als im Vorjahr war. Das Finanzierungsvolumen einschließlich Bau- und Wohnungsbereich stieg um 8,5% auf 2,9 Mrd. S. Aufgrund des gestiegenen Arbeitsplatzrisikos bei Inländern und Gastarbeitern wurde auf eine gewissenhafte Finanzierungsberatung besonderes Augenmerk gelegt.

Anhaltend interessant war das KFZ-Leasing als Finanzierungsvariante für Private. Unsere in dieser Sparte tätige Leasing-Tochter verzeichnete eine kontinuierliche Geschäftsausweitung.

## Wertpapiergeschäft

Die herrschende Marktsituation mit sinkenden Zinsen auf den Anleihenmärkten und fallenden Kursen auf den meisten Aktienbörsen machte richtige Anlageentscheidungen besonders schwierig und erforderte eine intensive Betreuung unserer vermögenden Privatkunden. Über qualifizierte Information und Beratung bauten wir unseren Kundentock weiter aus und konnten unsere gute Marktposition in diesem Segment festigen. Dies dokumentiert die Zunahme der von uns betreuten Depots um 6,3% auf 28.500. Das für unsere Kunden verwahrte Wertpapiervolumen erhöhte sich 1992 sprunghaft um 36,4% auf 19,1 Mrd. S.

Dem Erfordernis einer intensiven Betreuung der Kunden kamen besonders unsere Dienstleistungen Vermögensservice und Vermögensmanagement entgegen. Für interessierte Anlagekunden bauten wir unseren Informationsservice aus und gründeten weitere regionale BTV-Investmentclubs, in denen unter Anleitung von BTV-Experten praktische Erfahrungen gewonnen werden können.

Unseren Kunden boten wir auch heuer eine Palette von Anlagemöglichkeiten zur Steueroptimierung an, die auf reges Interesse stieß.

Außer der Emission unserer eigenen Anleihen wirkten wir 1992 noch an der Begebung folgender Anleihen mit:

- 9½% Bundesschatzschein Floater 1992-2001
- 8% Europarat 1992-1994
- 10½% Ungarische Nationalbank 1992-1999
- 9½% Bundesschatzschein Floater 1992-2002
- 7½% Eurofima 1992-2002
- 7½% Interamerikanische Entwicklungsbank
- 8½% Europarat 1992-1994/2
- 8½% Investkredit AG 1992-2002
- 8½% Nordic Investment Bank 1992-1995/2

## Sonstige Dienstleistungen

Mit über 2.800 abgeschlossenen Bausparverträgen im Jahr 1992 waren wir der bedeutendste Vertriebspartner der Bausparkasse Wüstenrot im Westen Österreichs. Das abgeschlossene Bausparvolumen erreichte rund 680 Mio. S.

Unseren Privatkunden boten wir im Rahmen unserer Drei-Banken Versicherungsgesellschaft eine ausgewählte Palette von Lebens- und Risikoversicherungen. Neben der starken Nachfrage nach Risikoversicherungen in Verbindung mit Finanzierungen stieß eine gezielte Beratung zum Thema „Vorsorge“ auf reges Kundeninteresse.

Über unseren eigenen Versicherungsmakler können wir den gehobenen und vermögenden Privatkunden qualifizierte Beratung und Betreuung sowie ein europäisches Leistungsbündel anbieten. Verstärkt genutzt wurden vor allem Risikoversicherungen. Insgesamt konnte 1992 ein Prämienaufkommen in der Personenversicherung von 14 Mio. S. erzielt werden.

## Internationales Geschäft

Die Betreuung ausländischer Kunden in unseren traditionellen Zielmärkten Oberitalien und Süddeutschland durch eine eigene Betreuungsgruppe wurde verstärkt und erbrachte eine überdurchschnittliche Geschäftsausweitung.

Über unsere seit 1991 bestehende Repräsentanz in Verona konnten die bestehenden Kundenbeziehungen intensiviert werden.

Derzeit stehen wir mit fast 3.000 Banken in 74 Ländern in Korrespondenzbankverbindung.

Die Pflege der guten Beziehungen zu diesen ausländischen Banken hatte auch 1992 einen hohen Stellenwert.

Für alle aus früheren Jahren stammenden Engagements in Ländern, die durch politische Veränderungen zu Risikoregionen wurden, sorgten wir durch angemessene Wertberichtigungen vor.

---

## Kommunikation

In unserer Werbung bauten wir die breit angelegte Imagekampagne unter dem Motto „modern banking“ weiter aus.

Dem zunehmenden Interesse unserer Kunden an Fachvorträgen trugen wir durch etliche Veranstaltungen mit bekannten Referenten Rechnung. Als besonders zugkräftig erwies sich der Vortrag des renommierten Wirtschaftsexperten Roland Leuschel, der vor über 600 Zuhörern im Innsbrucker Kongreßhaus über die Turbulenzen auf den Finanzmärkten referierte.

Die in unseren Filialen seit mehreren Jahren gut angenommene Veranstaltungsreihe „BTV-Unternehmergespräch“ führten wir 1992 mit zahlreichen Vorträgen weiter. Im Mittelpunkt stand dabei eine Gesprächsreihe über die Herausforderungen und Chancen des gemeinsamen europäischen Marktes.

Mit unserem halbjährlich erscheinenden Aktionärsbrief und dem „BTV-Anleger“ informierten wir unsere zahlreichen Aktionäre sowie Kunden und Interessierte aus dem Veranlagungsbereich.

Unseren Mitarbeitern berichteten wir über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in unserem Haus unter anderem wieder mit regelmäßigen Ausgaben unserer Mitarbeiterzeitung.

Technischen Zentrum in Innsbruck. Damit können wir den in diesem Gebäude tätigen Mitarbeitern eine deutlich ruhigere Arbeitsumgebung bieten und den Energieaufwand für die Beheizung bedeutend senken.

## Organisation und Technik

Unsere Organisationsvorhaben standen 1992 einerseits ganz im Zeichen von Rationalisierungs- und Serviceverbesserungsmaßnahmen. So installierten wir im Großteil unserer Geschäftsstellen neue technische Lösungen für die Abwicklung der Geldgeschäfte und begannen ferner, den unbaren Zahlungsverkehr zu zentralisieren.

Andererseits legten wir mit der Schaffung geeigneter Controlling-Instrumente die Grundlagen für eine noch effizientere geschäftliche Steuerung.

Zur stärkeren Nutzung von Synergieeffekten arbeiteten wir darüberhinaus wieder in etlichen Projekten mit der Bank für Oberösterreich und Salzburg und der Bank für Kärnten und Steiermark AG zusammen. Die im Jahr 1991 gegründete Drei-Banken EDV-Gesellschaft mit Sitz in Linz, an der die BTV mit 30% beteiligt ist, nahm planmäßig ihren Betrieb auf.

## Bauten und Investitionen

Die Schaffung von funktionellen Servicezonen und diskreten Beratungsbereichen war Leitlinie für die Baumaßnahmen in unseren Geschäftsstellen. Vollkommen neu gestalteten wir unsere Filialen in Feldkirch, Wörgl und Ehrwald, wobei in Ehrwald ein neuer, kundenfreundlicherer Standort bezogen wurde. Großzügige Umbauten der Kundenzonen führten wir außerdem in Reutte und St. Johann i.T. durch. Für unsere Geschäftsstelle Wien-Tuchlauben begannen wir mit den Planungen für einen Erweiterungsumbau, der im Frühjahr 1993 abgeschlossen sein wird.

Größeren Investitionsumfang hatte auch der Austausch sämtlicher Fenster in unserem

## Personal

Ende 1992 beschäftigten wir 877 Mitarbeiter, wovon 75 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis standen. Der gegenüber dem Vorjahr um 28 Personen geringere Mitarbeiterstand zeigt den Erfolg unserer Bemühungen um eine kostenbewußte Geschäftspolitik.

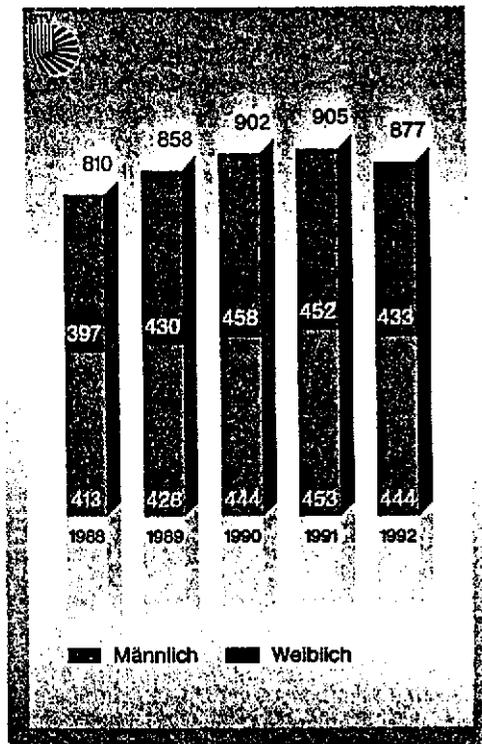
Durch Rationalisierungsschritte in Abwicklungsbereichen und gezielte Personalentwicklung gelang es uns, vermehrt Mitarbeiter für die Betreuung und Beratung unserer Kunden einzusetzen.

Der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter schenken wir seit jeher großes Augenmerk. In internen und externen Veranstaltungen erwarben und vertieften unsere Mitarbeiter jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die unsere Kunden von der BTV erwarten.

Besondere Schwerpunkte legten wir 1992 in die verkaufsorientierte Ausbildung, die systematische Entwicklung von Nachwuchskräften und die Qualitätsverbesserung im Kundenverhalten, die wir mit einem internen Wettbewerb unterstützten.

Allen unseren Mitarbeitern, die durch ihr Können und ihr Engagement in der BTV zum Erfolg dieses Geschäftsjahres beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle herzlich.

## Kostenbewußte Personalpolitik Personaistand der BTV geht zurück



---

## Ausblick

### Allgemeine Wirtschaftsaussichten

Die Voraussetzungen für die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 1993 haben sich in den letzten Monaten verschlechtert. Die Wachstumsaussichten für Europa wurden von den meisten internationalen Prognoseinstituten auf etwa 1% bis 1½% zurückgenommen. Die sich in den USA abzeichnende Konjunkturbelebung dürfte kaum vor der zweiten Jahreshälfte auf Europa ausstrahlen.

Unter diesen Annahmen wird die österreichische Wirtschaft 1993 real um rund 1% expandieren. Hauptstützen des Wachstums bleiben der private Konsum und der Wohnbau. Die Unternehmen werden angesichts der Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf ihre Investitionstätigkeit einschränken. Auch Export und Tourismus werden sich vermutlich nur gedämpft entwickeln. Die Arbeitslosenquote wird nach den jüngsten Prognosen um einen halben Prozentpunkt auf 6,4% steigen, der Anstieg der Verbraucherpreise hingegen deutlich bis auf einen Wert von 3,3% zurückgehen.

### Geschäftsentwicklung unserer Bank

Unsere Marktaktivitäten werden 1993 ganz unter dem Motto einer noch stärkeren Kundenorientierung und der effizienten Ausnützung der verschiedenen Vertriebswege mit dem Ziel einer weiteren Verbesserung der Marktstellung stehen.

Im Privatkundengeschäft werden wir die Leistungsinhalte rund ums Konto ausbauen. Im Mittelpunkt stehen dabei alle Serviceleistungen im privaten Zahlungsverkehr sowie Möglichkeiten der Kontorahmenversicherung. Besonderes Augenmerk werden wir auch auf die einfache und transparente Darstellung unserer Produkte und Preise legen.

Bei den vermögenden Privatkunden und Freiberuflern nehmen wir die Einführung der erhöhten Kapitalertragsteuer zum Anlaß für die Optimierung ihrer Anlagepalette.

Intensive und umfassende Betreuung mit dem Ziel einer Optimierung von Anlage- und

Finanzierungsstrukturen wird angesichts der gedämpften Konjunkturaussichten generell im Vordergrund unserer Bemühungen im Firmenkundengeschäft stehen. Weiters werden wir auch 1993 schwerpunktmäßig unseren Kunden die effiziente Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs mit den „Electronic-Banking“-Leistungen der BTV anbieten.

Bei der Leistungserstellung wollen wir das schon bisher straffe Kostenmanagement konsequent weiterentwickeln. Die dazu notwendigen Instrumente werden ausgebaut und weiter verfeinert.

Wir sind zuversichtlich, das erfreuliche Geschäftsergebnis unseres Hauses auch im Jahr 1993 wiederholen zu können.

---

## Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Wien, am 18. Februar 1993

KPMG Austria  
Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft mbH

gez. Dkfm. Dr. Hassler gez. ppa. Mag. Eder  
beidete Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

## Gewinnverteilungsvorschlag

Der im Jahresabschluß 1992 ausgewiesene Reingewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr beträgt S 54,639.841,-. Wir stellen den Antrag, für das Geschäftsjahr 1992 eine Dividende von 13% auf das Grundkapital von S 420,000.000,- auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von S 13,- je Aktie im Nennwert von S 100,-. Der nach Dividendenausschüttung verbleibende Gewinnrest ist unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, im Februar 1993

Der Vorstand

Dr. Gerhard Moser e.h.  
Dkfm. Dr. Otto Kaspar e.h.  
Dr. Jürgen Wagensonner e.h.

---

b) Die BTV stellt keinen konsolidierten Jahresabschluß auf.

c) Versteuertes Jahresergebnis je Aktie:

Berechnung: Dem jeweiligen Jahresüberschuß vor Rücklagenbewegung wurde das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von S 420 Mio. zugrundegelegt.

1990	S 18,-
1991	S 35,-
1992	S 32,-

d) Dividende je Aktie:

Berechnung: Der jeweiligen Dividende wurde das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von S 420 Mio. zugrundegelegt.

1990	S 13,-
1991	S 13,-
1992	S 13,-

e) Zwischenberichtspositionen im Vergleich zum Vorjahr (wurde nicht geprüft)

Aktivseite:	Beträge in S 1.000		Veränderung	
	30.6.1993	30.6.1992	in S 1.000	in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei OeNB und bei der PSK	349.509	548.237	-198.728	-36,2
2. Wechsel	194.374	270.052	-75.678	-28,0
3. Forderungen an Banken	7.939.257	5.657.211	2.282.046	40,3
4. Bundesschatz- und Kassenscheine	411.993	76.771	335.222	436,7
5. Wertpapiere	5.148.544	4.373.886	774.658	17,7
6. Forderungen an Kunden	18.486.220	18.290.486	195.734	1,1
<b>Passivseite:</b>				
7. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3.699.337	4.211.969	-512.632	-12,2
8. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) Spareinlagen	9.957.790	9.483.044	474.746	5,0
b) Sonstige	11.443.085	9.235.563	2.207.522	23,9
9. Eigene Emissionen	5.710.279	4.728.652	981.627	20,8
10. Ergänzungskapital	480.000	375.000	105.000	28,0
11. Nennkapital, Haftrücklage und andere Rücklagen	1.654.342	1.543.033	111.309	7,2
<b>Monatsausweis-Summe</b>	<b>34.528.597</b>	<b>30.963.807</b>	<b>3.564.790</b>	<b>11,5</b>
<b>Posten unter dem Bilanzstrich</b>				
12. Indossamentverpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln	238.103	210.800	27.303	13,0
13. Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	2.483.756	2.164.853	318.903	14,7
<b>Betriebserträge:</b>				
14. Nettozinsertrag *)	393.207	311.910	81.297	26,1
15. Dienstleistungserträge **)	153.090	118.437	34.653	29,3
Summe Betriebserträge	546.297	430.347	115.950	26,9
<b>Betriebsaufwendungen:</b>				
16. Personalaufwendungen inkl. Pensions- und Abfertigungsvorsorge	266.213	248.072	18.141	7,3
17. Sachaufwand für das Bankgeschäft	106.526	93.471	13.055	14,0
18. Laufende Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	32.040	29.730	2.310	7,8
19. Betriebssteuern	10.518	8.790	1.728	19,7
Summe Betriebsaufwendungen	415.297	380.063	35.234	9,3
<b>TEILBETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>131.000</b>	<b>50.284</b>	<b>80.716</b>	<b>160,5</b>

---

*) Zinserträge	1.450.729	1.396.802	53.927	3,9
Zinsaufwendungen	1.057.522	1.084.892	-27.370	-2,5
**) Provisionserträge	171.667	151.130	20.537	13,6
Provisionsaufwendungen	18.577	32.693	-14.116	-43,2

f) Bewegungsbilanz:

	1992		1991		1990	
	Mio. S	%	Mio. S	%	Mio. S	%
<b>MITTELHERKUNFT</b>						
<b>Erhöhung der Passiva</b>						
Einlagen von Nichtbanken	2.846	66,1	2.095	50,0	739	23,4
Spareinlagen	142	3,3	697	16,6	494	15,6
Eigene Emissionen	879	20,4	42	1,0	244	7,7
Eigenmittel (inkl. Erg. Kap.)	271	6,3	244	5,8	185	5,8
Sonstige	54	1,3	113	2,7	102	3,2
<b>Verminderung der Aktiva</b>						
Barreserve	0	0,0	123	3,0	72	2,3
Guthaben bei Banken	0	0,0	521	12,4	0	0,0
Wechsel	21	0,5	68	1,6	227	7,2
Wertpapiere	0	0,0	0	0,0	886	28,0
Ausleihungen an Banken	73	1,7	261	6,2	190	6,0
Beteiligungen	0	0,0	4	0,1	0	0,0
Sonstige	18	0,4	26	0,6	25	0,8
	4.304	100,0	4.194	100,0	3.164	100,0
<b>MITTELVERWENDUNG</b>						
<b>Erhöhung der Aktiva</b>						
Barreserve	252	5,9	0	0,0	0	0,0
Guthaben bei Banken	1.346	31,2	0	0,0	148	4,7
Ausleihungen an Nichtbanken	1.301	30,2	1.836	43,8	1.328	42,0
Wertpapiere	242	5,6	406	9,7	0	0,0
Beteiligungen	206	4,8	0	0,0	176	5,6
Sonstige	145	3,4	232	5,5	16	0,5
<b>Verminderung der Passiva</b>						
Verpflichtungen ggü. Banken	756	17,6	1.701	40,6	1.479	46,7
Sonstige	56	1,3	19	0,4	17	0,5
	4.304	100,0	4.194	100,0	3.164	100,0

---

## **5.2. Wichtige Beteiligungen**

### **A) Bank für Oberösterreich und Salzburg**

a) Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz.

b) Tätigkeitsbereiche:

- die Entgegennahme fremder Gelder zur Verwaltung oder als Einlage (Einlagengeschäft);
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs in laufender Rechnung für andere (Girogeschäft);
- der Abschluß von Geldkreditverträgen und die Gewährung von Gelddarlehen (Kreditgeschäft);
- der Kauf von Schecks und Wechseln, insbesondere die Diskontierung von Wechseln (Diskontgeschäft);
- die Anschaffung, Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren für andere (Effekten- und Depotgeschäft);
- der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln (Devisen- und Valutengeschäft) sowie der schaltermäßige Ankauf von ausländischen Zahlungsmitteln (z.B. Geldsorten, Schecks, Reisekreditbriefen und Anweisungen) und der schaltermäßige Verkauf von ausländischen Geldsorten und Schilling-Reiseschecks (Wechselstubengeschäft);
- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungen für andere, sofern die übernommene Leistung in Geld zu erfolgen hat (Garantiegeschäft);
- die Ausgabe von fundierten Bankschuldverschreibungen und die Veranlagung ihres Erlöses nach den hierfür geltenden besonderen Rechtsvorschriften (Wertpapieremissionsgeschäft);
- die Ausgaben anderer festverzinslicher Wertpapiere wie Kassenobligationen, Ergänzungskapitalschuldverschreibungen und Privatplazierungen zur Veranlagung des Erlöses in anderen Bankgeschäften (sonstiges Wertpapieremissionsgeschäft);
- die Verwaltung von Kapitalanlagefonds und die Werbung für den Erwerb von Anteilen an in- und ausländischen Kapitalanlagefonds und ähnlichen Einrichtungen nach dem Investmentfondsgesetz, BGBl. Nr. 192/1963 (Investmentgeschäft);

---

- das Finanzierungsgeschäft durch Erwerb von Anteilsrechten und deren Weiterveräußerung (Kapitalbeteiligungsgeschäft).

- c) Kapitalanteil: 17,09 %
- d) Gezeichnetes Kapital: S 124,8 Mio.
- e) Rücklagen: 1.632,7 Mio.
- f) Jahresüberschuß nach Steuern vor Rücklagenbewegung für das Geschäftsjahr 1992:  
S 214,2 Mio.
- g) Buchwert per 31.12.92: S 252,8 Mio.
- h) Die Aktien sind voll eingezahlt.
- i) Dividendeneinkünfte für das Jahr 1992: S 16,0 Mio.
- j) Die BTV hatte zum Bilanzstichtag 31.12.1992 gegenüber der Oberbank Forderungen in Höhe von S 50,1 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhen von S 5,4 Mio.

B) BTV-Leasing Gesellschaft m.b.H.

- a) BTV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck
- b) Tätigkeitsbereich: Mobilien- und Immobilienleasing
- c) Kapitalanteil: 80,4 %
- d) Gezeichnetes Kapital: S 0,4 Mio.
- e) Rücklagen: S 288 Mio.
- f) Ergebnis für das Geschäftsjahr 1.7.1991 - 30.6.1992: S +2,2 Mio.  
Ergebnis für das Rumpfbjahr 1.7.1992 - 31.12.1992: S - 1,1 Mio.

g) Buchwert: S 205,5 Mio.

h) Die Anteile sind voll eingezahlt.

i) Dividendeneinkünfte für das Jahr 1992: S 0,--

j) Die BTV hat gegenüber der Gesellschaft keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

**5.3. Darüberhinaus hält die BTV an folgenden Unternehmungen einen Anteil von mindestens 10 % des Kapitals:**

<u>Bezeichnung und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Grund- oder Stammkapital insgesamt</u>	<u>Anteil der BTV</u>
Alpenländische Garantiegesellschaft m.b.H., Linz	S 25,0 Mio.	25,00 %
AVA-Bank Gesellschaft m.b.H., Wien	S 200,0 Mio.	19,50 %
Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz	S 730,0 Mio.	17,09 %
Bank für Kärnten und Steiermark AG, Klagenfurt	S 432,0 Mio.	22,11 %
Österreichische Investmentgesellschaft m.b.H., Wien	S 10,0 Mio.	16,00 %
Alpbacher Bergbahnen Gesellschaft m.b.H., Alpbach	S 2,3 Mio.	21,44 %
Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Linz	S 65,0 Mio.	30,00 %
BKS-Zentrale-Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	S 0,5 Mio.	25,00 %
BTV-2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	S 51,0 Mio.	100,00 %
BTV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	S 0,5 Mio.	80,40 %
Drei-Banken-EDV-Gesellschaft m.b.H., Linz	S 5,0 Mio.	30,00 %

Bezeichnung und Sitz des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital insgesamt	Anteil der BTV
Rofanseilbahn Aktiengesellschaft, Maurach am Achensee	S 5,25 Mio.	15,71 %

**5.4. Der Prospekt enthält keine konsolidierten Jahresabschlüsse.**

**5.5. Konzernunternehmen**

Die BTV bildet mit der

BTV-2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 51 Mio. Anteil 100%
BTV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. Anteil 80,4%
BTV-Leasing 2 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%
BTV-Leasing 100 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%
BTV-Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%
BTV-Real-Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 75,9%
BTV-Real-Leasing I Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. direkter Anteil 5% indirekter Anteil 75,9%
BTV-Real-Leasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. direkter Anteil 5% indirekter Anteil 75,9%

---

BTV-Real-Leasing III Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%
BTV-M1/92 Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%
BTV-M2/92 Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Kapital 0,5 Mio. indirekter Anteil 80,4%

einen Konzern.

Die Konzernunternehmen betreffende Angaben sind im Kapitel 4 bereits enthalten.

Zur BTV-2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. geben wir noch folgende Daten bekannt.

BTV-2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck

a) Haupttätigkeitsbereiche:

- Erwerb, Besitz, Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen aller Art, insbesondere von Anteilen an anderen Unternehmen im In- und Ausland;
- Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Liegenschaften sowie von Rechten an Liegenschaften;
- Betriebsberatung;
- Abschluß von Kooperationsvereinbarungen;
- Beteiligungen und Übernahme der Geschäftsführung und der Vertretung bei anderen Unternehmen;
- Ausübung aller Geschäfte und Maßnahmen, die zur Erreichung des Geschäftszweckes nützlich sind, sofern Sie der Gesellschaft nach den einschlägigen Normen gestattet sind.

Die Ausübung der Gewerbe der Immobilienmakler und der Immobilienverwaltung wurde mit Juni 1992 ruhend gestellt.

b) <u>Geschäftsjahr</u>	<u>Bruttoerträge</u>
1990	4,0 Mio.
1991	4,0 Mio.
<u>1992</u>	<u>13,2 Mio.</u>

---

c) Geschäftsentwicklung und Aussichten:

Der Reingewinn des Geschäftsjahres vom 1.7.1991 bis 30.6.1992 belief sich auf S 2.155.698,--.

Der derzeitige Geschäftsgegenstand ist ausschließlich die Verwaltung von Beteiligungen. Nachdem der Beteiligungsstand sowie die Ertragslage der Beteiligungsunternehmen stabil ist, kann für das aktuelle Geschäftsjahr mit einem voraussichtlich höheren Gewinn gerechnet werden.

---

## KAPITEL 6

### Angaben über die Verwaltung, Geschäftsführung und Aufsicht

#### 6.1. Vorstand und Aufsichtsrat

a) Vorstand:

**Vorsitzender:**

Generaldirektor Dr. Gerhard Moser

**Mitglieder:**

Direktor Dkfm. Dr. Otto Kaspar

Direktor Dr. Jürgen Wagensonner

Aufsichtsrat:

**Vorsitzender:**

Generaldirektor Dr. Guido N. Schmidt-Chiari

**Stellvertreter:**

Konsul Senator h.c. Kommerzialrat Dipl.-Ing. Artur Doppelmayr

Konsul Generaldirektor Maximilian Meran

**Mitglieder:**

Konsul Generaldirektor Kommerzialrat Dkfm. Dr. Hermann Bell  
Alfred Fabro\*)

Dr. Andreas Gassner

Senator Kommerzialrat Ing. Martin Huter

Präsident Kommerzialrat Dkfm. Dr. Hansjörg Jäger

Herbert Kärle\*)

Peter Koder\*)

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Max A. Kothbauer

Andrea Müller\*)

Direktor Dkfm. Heinz Öhler

Dipl.-Ing. Klaus Ortner

Direktor Dipl.-Ing. Albert Pietsch

Dietmar Rädler\*)

Peter Reimpell

---

Christine Rittenbacher\*)  
Konsul Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss  
Peter Stemer\*)

\*) vom Betriebsrat delegiert

Staatskommissär Ministerialrat Mag. Günther Neubauer

Zustelladresse für die genannten Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates ist die Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Erlenstraße 5-9, 6020 Innsbruck.

- b) Eine Kommanditgesellschaft auf Aktien liegt nicht vor.
- c) Die Gesellschaft wurde bereits im Jahre 1904 gegründet.

#### **6.2. Bezüge und Vergünstigungen der Leitung der Gesellschaft**

- a) Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich für das Geschäftsjahr 1992 auf S 11.466.589,-.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Vergütungen in Höhe von S 959.000,- ausbezahlt.

An Mitglieder der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane der BTV wurden von Unternehmungen, mit denen die BTV einen Konzern bildet, keine Bezüge und Sachleistungen ausbezahlt.

- b) Dem Vorstand ist die Gesamtzahl der insgesamt von den Mitgliedern der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane gehaltenen Aktien der BTV nicht bekannt. Es wurde diesen Personen keine Gestion auf Aktien der BTV eingeräumt.
- c) Seitens der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der BTV bestehen und bestanden keine Interessen für der Form und Sache nach ungewöhnliche Geschäfte während der beiden letzten Geschäftsjahre. Es wurden in der Vergangenheit auch keine ungewöhnlichen Geschäfte begonnen, die noch nicht abgeschlossen sind.

---

d) An Vorschüssen und Krediten wurden den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates die nachfolgenden Beträge gewährt bzw. Haftungen eingegangen:

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder:	S	2.330.764,-
Haftungen zugunsten Vorstandsmitglieder	S	280.000,-

### **6.3. Arbeitnehmerbeteiligung am Grundkapital der BTV**

Es bestehen keine besonderen Systeme zur Mitarbeiterbeteiligung am Kapital der BTV.

---

## KAPITEL 7

### Angaben über den jüngsten Geschäftsgang und die Geschäftsaussichten des Emittenten

Ein weiterhin erfreulicher Geschäftsverlauf kennzeichnete das bisherige Geschäftsjahr 1993. Neben einem nennenswerten Wachstum wesentlicher Bilanzpositionen, vor allem wiederum der Primärmittel, konnten vor allem die Ertragspositionen durch gesunkene Refinanzierungskosten und höhere Erträge im Umfeld gestiegener Wertpapierumsätze deutlich ausgebaut werden.

Mit einem Plus von 3,7 Mrd. S weisen unsere Primärmittel neuerlich ein deutliches Wachstum auf. Waren es im vergangenen Jahr Kontoeinlagen von Inländern, so verlagerte sich in den letzten zwölf Monaten die Mittelaufbringung im Schwerpunkt auf FW-Einlagen von Devisenausländern. Vom Gesamtwachstums entfielen allein rd. 2,6 Mrd. S-Gegenwert auf diese Zielgruppe.

Mit 5% lag die Erhöhung unseres Spareinlagenvolumens etwas über der letztjährigen Vergleichsperiode, die Konkurrenz alternativer Veranlagungen in höherverzinsten Formen war weiterhin aufrecht. Dies zeigte auch der gute Absatz von fixverzinsten, kurzläufigen Kassenobligationen der BTV, deren Volumen im Jahresabstand um 900 Mio. S ausgeweitet werden konnte. Durch das starke Wachstum der Primärmittel konnte die Refinanzierung am Geldmarkt um 512 Mio. S abgebaut werden.

Das nicht in der Bilanz aufscheinende und für Kunden verwahrte Volumen auf Wertpapierdepots erreichte die Höhe von 22,1 Mrd. S. Davon wird die Hälfte von ausländischen Kunden gehalten.

Das Grundkapital wird unverändert mit 420 Mio. S ausgewiesen. Durch Rücklagendotierung und Begebung von Ergänzungskapital stieg das Haftkapital um 174 Mio. S auf 1,743 Mrd. S an. Dies entspricht 4,86% der Bemessungsgrundlage nach KWG (zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres 4,88%)

Das kräftige Wachstum der FW-Einlagen bedingt aktivseitig eine entsprechende Ausweitung von FW-Positionen, konkret der Veranlagungen bei Banken. Die Ausweitung der Position Forderungen an Banken um den Gegenwert von 2,3 Mrd. S war somit ausschließlich darauf zurückzuführen.

Dem wirtschaftlichen Umfeld angepaßt fiel die Entwicklung der kommerziellen Kredite aus. Hatten wir in den vergangenen Jahren deutliche Volumenszuwächse zu verzeichnen, stiegen die Kundendebitoren im Jahresabstand lediglich um 1,1% auf 18,3 Mrd. S. Hier hatten Ertrags- und Risikogesichtspunkte eindeutig Vorrang vor Volumensdenken um jeden Preis.

---

Aus Liquiditätsgründen stärker ausgeweitet wurden Veranlagungen in Wertpapieren. Der Bilanzansatz stieg um 775 Mio. S auf 5,1 Mrd. S an.

Im Kundengeschäft gaben wir die Zinssenkungen sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen entsprechend weiter, sodaß per Saldo die Teil-Zinsspanne aus diesem Geschäftsbereich gehalten werden konnte. Entscheidend verbesserte sich die notwendige Refinanzierung für die sich im Deckungsstock befindlichen bzw. aus Liquiditätsgründen gehaltenen Wertpapiere.

In Summe waren daher die Zinserträge aus dem Schilling-Geschäft gegenüber dem Vorjahr um 0,4% niedriger, während die Zinsaufwendungen um 8,0% unter dem Vorjahreswert lagen. Der Fremdwährungszinssaldo erhöhte sich von 21,8 Mio. auf 41,3 Mio. S, was auf das kräftige Volumenswachstum zurückzuführen ist.

Diese Komponenten erklären die deutliche Zunahme des Nettozinsertrages um 81,3 Mio. S auf 393,2 Mio. S.

Ansprechende Zuwächse aufgrund stark gestiegener Umsätze wies das Dienstleistungsgeschäft auf. Vor allem die Sparte Wertpapiergeschäft trug zur beachtlichen Ausweitung der Provisionserträge im ersten Halbjahr um 29,3% auf 153,1 Mio. S bei. Damit erhöhten sich die Betriebserträge um 116 Mio. S auf 546,3 Mio. S.

Auf der Aufwandsseite wurden die im vergangenen Jahr eingeleiteten Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung fortgesetzt, was sich unter anderem in einer weiteren Reduktion des Personalstandes um 8 Mitarbeiter niederschlug. Die mit + 14% relativ hohe Steigerung des Sachaufwandes ist durch eine saisonale Verschiebung im Vorjahreswert - die Verrechnung von EDV-Leistungen durch die gemeinsame Drei-Banken-EDV-Gesellschaft in Linz erfolgte erst ab Herbst 1992 - begründet. Auf Basis von 6/12tel des Vorjahres käme die Zunahme lediglich auf 6,5% zu liegen.

Damit ergibt sich als Zwischenbilanz eine Steigerung des Teilbetriebsergebnisses um 80,7 Mio. S auf 131,0 Mio. S. Diese hohe Zuwachsrate wird sich zwar bis Jahresende abschwächen, wir sind aber trotzdem davon überzeugt, den deutlich positiven Trend in der Geschäftsentwicklung unseres Hauses weiter fortzusetzen.

---

**Erklärung des Abschlußprüfers über den Jahresabschluß 1992**

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Die KPMG Austria Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft m.b.H. hat davon Kenntnis, daß diesem Börseneinführungsprospekt der Bank für Tirol und Vorarlberg AG der von ihr unterzeichnete Jahresabschluß der Gesellschaft für das Jahr 1992 beigelegt wird.

Wien, im Oktober 1993

**KPMG AUSTRIA  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-GESELLSCHAFT MBH**

**Dkfm. Dr. Hassler**

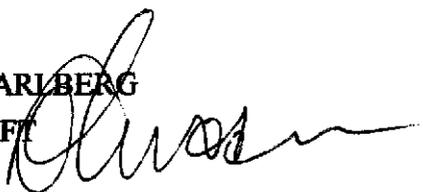
**ppa. Mag. Eder**

**beidete Wirtschaftsprüfer und Steuerberater**

---

Innsbruck, im Oktober 1993

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG  
AKTIENGESELLSCHAFT

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized name, possibly 'K. Huber', written over the company name.